STADTWERKE
ERKRATH
DIE ENERGIEQUELLE VON NEBENAN

ERKRATH IM BLICK

GESCHÄFTSBERICHT 2013

KENNZAHLEN

		2013	2012	2011	2010	2009
Absatz						
Strom	MWh	164.465	167.431	159.259	169.666	143.782
Gas	MWh	417.395	399.680	418.262	471.258	432.445
Wasser	T m³	2.232	2.240	2.237	2.295	2.366
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage						
Umsatzerlöse	T €	50.023	49.959	45.239	45.619	44.109
Strom	T €	30.094	28.692	28.453	25.842	24.518
Gas und Wärme	T €	13.924	15.229	10.752	13.629	13.582
Wasser	T €	3.810	3.826	3.821	3.915	3.978
Badbetrieb	T €	943	789	754	720	707
Sonstige Erlöse	T €	1.252	1.423	1.459	1.513	1.324
Bilanzsumme	T €	51.807	57.429	59.071	56.656	60.097
Anlagevermögen	T €	33.462	34.052	34.328	33.970	34.223
Eigenkapital	T €	31.455	30.774	30.616	30.558	29.330
Langfristige Verbindlichkeiten	T €	4.938	6.214	7.439	8.619	9.746
Investitionen	T €	1.856	2.271	3.050	2.389	1.590
Abschreibungen	T €	2.446	2.544	2.650	2.642	2.917
Jahresüberschuss	T €	3.681	3.158	3.557	3.728	4.455
Bilanzgewinn	T €	3.000	3.000	3.000	3.500	2.500
Beschäftigte im Jahresdurchschnitt		108*	99*	94*	72	69
Badegäste	T	298	289	284	266	269

* Anzahl mit Minijobbern

INHALT

Organe der Gesellschaft 02

Bericht des Aufsichtsrats 03

Bericht der Geschäftsführung 04
Erkrath steckt voller Energie 04
Konjunktur und Energie in Deutschland 2013 06
Die aktuelle energiepolitische Entwicklung 10
Geschäftsverlauf der Stadtwerke Erkrath 11
Stromversorgung 14
Erdgasversorgung 18
Wasserversorgung 19
Neander Energie 22
Service 23
Engagement in Erkrath 26
Neanderbad 27
Unternehmen 30
Ausblick 2014 31

Jahresabschluss 32
Lagebericht 34
Bilanz 42
Gewinn- und Verlustrechnung 44
Entwicklung des Anlagevermögens 46
Anhang 48
Bestätigungsvermerk 57

ORGANE DER GESELLSCHAFT 2013

Gesellschafter

Stadt Erkrath

Aufsichtsrat

Detlef Ehlert	Facility-Manager	Vorsitzender
Angela Klinkhammer-Neufeind	Lehrerin	stv. Vorsitzende
Dieter Becker	Pensionär	
Inge Berkenbusch	Kauffrau	
Christina Enderlein	Kauffrau	
Sandra Ernst	Diplom-Sozialpädagogin	
Adolf Franke	Rentner	
Peter Heinze	Steuerberater	
Wolfgang Jöbges	Bürovorsteher	
Peter Knitsch	Staatssekretär im Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW	
Reinhard Knitsch	Diplom-Sozialarbeiter	
Marianne Koch	Hausfrau	
Siegfried Levin	Installateur	Arbeitnehmervertreter bis 21.04.2013
Heinz-Georg Meurers	Rohrnetzmeister	Arbeitnehmervertreter ab 22.04.2013
Helene Nold	Angestellte	Arbeitnehmervertreterin
Harald Peuler	Techniker	Arbeitnehmervertreter
Helmut Rohden	Diplom-Ingenieur	
Martina Schlebusch	Versicherungskauffrau	
Wilfried Schmidt	Diplom-Ingenieur	
Ekkehart Stotz	Schulleiter im Ruhestand	ab 07.11.2013
Dr. Norbert Vogelpoth	Wirtschaftsprüfer	
Regina Wedding	Rentnerin	
Arno Werner	Bürgermeister	
Thomas Wunder	Rechtsanwalt	

Geschäftsführung

Gregor Jeken	Diplom-Ingenieur	Geschäftsführer

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er ist im abgelaufenen Geschäftsjahr regelmäßig, zeitnah und umfassend von der Geschäftsführung über die Lage und Entwicklung des Unternehmens unterrichtet worden. Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung kontinuierlich überwacht und beraten. In den Sitzungen des Aufsichtsrates hat die Geschäftsführung der Stadtwerke Erkrath umfassend über alle für das Unternehmen wichtigen Fragen zur Geschäftsentwicklung und zu den grundlegenden Fragen zur Geschäftspolitik informiert. Der Aufsichtsrat hat darüber intensiv beraten. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde darüber hinaus regelmäßig über alle wichtigen Geschäftsvorfälle in Kenntnis gesetzt.

Im Geschäftsjahr 2013 fanden vier Aufsichtsratssitzungen statt. Schwerpunkte waren:

- Grundsätze der Unternehmenspolitik wie Fernwärmeversorgung, Klimaschutz und regenerative Energien
- Kostenprüfung der Netzentgelte und Auswirkung für die zweite Regulierungsperiode der Anreizregulierung
- Beteiligungssteuerung Neander Energie GmbH
- Kooperationen mit Dritten
- Beschaffungs- und Preispolitik
- Jahresabschluss 2012
- Atomstromfreies Erkrath/Regenerative Stromversorgung
- Aktivitäten im Bereich Lichtwellenleiter-Ausbau/Breitbandverkabelung
- Windkraftprojekte
- Baumaßnahmen Nieder- und Mittelspannungsnetz
- Vertriebskampagnen
- Bäderpolitik
- Wirtschaftsplan 2014 und strukturelle Personalangelegenheiten

Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 sowie der dazugehörige Lagebericht wurden von der beauftragten Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Der Aufsichtsrat erklärt, dass nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen gegen den Jahresabschluss und den Lagebericht zu erheben sind. Der Aufsichtsrat billigt den von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss. Dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns schließt sich der Aufsichtsrat an. Der Aufsichtsrat spricht der Geschäftsführung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre im Geschäftsjahr 2013 geleistete Arbeit Dank und Anerkennung aus.

Erkrath, den 31. März 2014

Detlef Ehlert
Aufsichtsratsvorsitzender

ERKRATH STECKT VOLLER ENERGIE

Die Stadtwerke Erkrath gehören zu 100 % der Stadt Erkrath. Die Erkrather Bürger halten das Heft in der Hand und sorgen dafür, dass Energiepolitik in Erkrath ein lokales Thema ist. Die Stadtwerke versorgen alle Kunden ausschließlich mit Strom aus erneuerbaren Energien. Die eigene Trinkwassergewinnung wurde in den letzten Jahren erfolgreich ausgebaut. Mit dem Blockheizkraftwerk am Klinkerweg haben die Stadtwerke bereits früh die Weichen in Richtung Energiewende gestellt. Die Stadtwerke betreiben das weit über die Stadtgrenzen hinaus beliebte Neanderbad, das über eine eigene CO_2-neutrale Energieversorgung verfügt. Sie sorgen mit einer modernen Straßenbeleuchtung für ein ansprechendes Stadtbild und sichere Wege und betreiben eine eigene Erdgastankstelle.

Für Lebensqualität in Erkrath setzen sich auch viele Bürger in Vereinen und Initiativen ein. Sie helfen, das Stadtbild zu verschönern, und geben dem kulturellen Leben immer wieder neue Impulse. Sie pflegen das Brauchtum und sorgen mit vielen außerschulischen Angeboten dafür, dass die Bildung unserer Kinder überall in unserer Gesellschaft stattfinden kann. Die Sportvereine vermitteln Teamgeist, Leistungsbereitschaft und Selbstvertrauen und bringen Erkrath in Bewegung. Die Stadtwerke Erkrath unterstützen diejenigen, die sich für das Leben in dieser Stadt einsetzen. Im Jahr 2013 beteiligten sie sich mit rund 95.000 € an 73 unterschiedlichen Projekten und Initiativen.

Geschäftsführer Gregor Jeken:
„Wir erwirtschaften Gewinn für die Stadt – unser Engagement soll allen zugute kommen.“

ALS BÜRGERNAHES UNTER-
NEHMEN HABEN WIR IN
ERKRATH VIELE PROJEKTE
IM BLICK, FÜR DIE WIR UNS
GERNE ENGAGIEREN.

KONJUNKTUR UND ENERGIE IN DEUTSCHLAND 2013

Deutschland ist derzeit das einzige Land in Europa mit nennenswertem quantitativen Wachstum. Zwar erholen sich auch die anderen Volkwirtschaften des Euroraumes zusehends, dennoch bildete Deutschland im Jahr 2013 erneut den Stabilitätsanker des europäischen Wirtschaftsraumes. Die Zunahme der gesamtwirtschaftlichen Leistung fiel mit einem Plus von 0,4 % allerdings eher schwach aus. Verantwortlich dafür war vor allem die schlechte und kalte Witterung im ersten Halbjahr. In der zweiten Jahreshälfte erholte sich die Wirtschaft mit steigender Dynamik. Wachstumsträger war vornehmlich der private Konsum, der den nachlassenden Wachstumsbeitrag des Exports weitgehend ersetzen konnte.

Die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte stiegen infolge relativ hoher Lohn- und Gehaltsabschlüsse sowie der niedrigen Teuerungsrate um gut 2 %. Zusammen mit sinkenden Sparanreizen infolge niedriger Zinsen und historisch hoher Beschäftigungszahlen nahm nicht nur der Konsum insgesamt, sondern auch der Import von Verbrauchsgütern deutlich zu. In der Folge kam es zu einem leichten Rückgang beim Außenhandelsüberschuss.

Privater Konsum sorgt innerhalb Deutschlands für Wachstum. Die Volkswirtschaften des Euroraumes erholen sich.

Die industriellen Führungsbranchen boten 2013 ein unterschiedliches Bild. Während die Automobilindustrie auf den Auslandsmärkten weiterhin sehr erfolgreich war, trübte sich das Bild beim Maschinenbau etwas ein, da Entwicklungs- und Schwellenländer ihre Ausrüstungsinvestitionen zurückschraubten und weniger Maschinen aus Deutschland orderten. Die Chemieindustrie und viele energieintensive Branchen stellten Investitionen in Maschinen und Anlagen in Deutschland wegen der im internationalen Vergleich hohen Energiekosten und unsicheren Zukunft der Energiewende zurück oder wichen auf Auslandsinvestitionen aus.

Die Wahlen zum 18. Deutschen Bundestag führten zur Neuauflage einer Großen Koalition. Der Regierungsbildung voraus gingen ausgedehnte Koalitionsverhandlungen. Der Koalitionsvertrag umfasst eine Reihe ambitionierter Vorhaben, insbesondere auf den Feldern der Energie- und Sozialpolitik. Die weitere Umsetzung der Energiewende ist mit hohen Kosten verbunden und wird den Gesetzgeber zu weiteren regulatorischen Eingriffen zwingen. Dies betrifft die Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG), den Netzausbau und die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit im Strombereich. Der Druck, das EEG zügig und grundlegend zu novellieren, hat sich erhöht, nachdem die EU-Kommission zum Jahresende 2013 ein förmliches Beihilfeprüfverfahren gegen das Gesetz und insbesondere gegen die Entlastungsregelungen zugunsten der deutschen Industrie eingeleitet hat.

Wichtigste energiepolitische Aufgaben sind die Novellierung des EEG sowie der Ausbau und die Stabilität der Übertragungsnetze.

Mit insgesamt rund 475 Millionen Tonnen Steinkohleeinheiten (Mio. t SKE) lag der gesamte Energieverbrauch in Deutschland im Jahr 2013 um rund 2,5 % über dem des Vorjahres. Der lange und kalte Winter senkte die Jahresdurchschnittstemperatur um 0,7 °C unter das langjährige Mittel von 9,9 °C und sorgte damit für eine deutlich höhere Nachfrage nach Wärmeenergie. Temperaturbereinigt wäre der Energieverbrauch nur um etwa 1 % gestiegen. Von der wirtschaftlichen Entwicklung gingen kaum Impulse auf den Energieverbrauch aus.

Der Witterungseinfluss auf den Energieverbrauch machte sich am stärksten beim Absatz von Heizöl und Erdgas bemerkbar. Beide Brennstoffe verzeichneten im Wärmebereich Zuwächse von mehr als 10 %. Während der Heizölbedarf durch die Bevorratung bei den Verbrauchern und den Handel gedeckt wurde, stand der Erdgasversorgung das beträchtliche Volumen der inländischen Speicher zur Deckung der saisonalen Verbrauchsschwankungen zur Verfügung.

Der vermehrte Einsatz fossiler Energieträger führte zu einem Anstieg der CO_2-Emissionen.

Bei den fossilen Energieträgern nahm der Verbrauch von Erdgas über alle Verbrauchsbereiche hinweg mit über 6 % am stärksten zu. Es folgte die Steinkohle mit einem Zuwachs von rund 4 % und das Mineralöl mit plus 2 %. Der Verbrauch von Braunkohle ging dagegen um gut 1 % zurück. Im Saldo wurden deutlich mehr fossile Energieträger eingesetzt als im Vorjahr. Die Konsequenz war ein Anstieg der energiebedingten CO_2-Emissionen um etwa 2,5 % oder 30 Mio. t. Damit hat Deutschland im Jahr 2013 wie schon im Vorjahr den angestrebten Pfad rückläufiger Emissionen verfehlt.

Die Nutzung erneuerbarer Energien nahm im Jahr 2013 insgesamt um knapp 5 % zu. Eine Dämpfung des landesweiten CO_2-Ausstoßes ist mit diesem Zuwachs nicht verbunden, da die erneuerbaren Energien vornehmlich zur Stromerzeugung genutzt werden, um den Ausstieg aus der Kernenergie emissions- und klimaneutral sicherzustellen. Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung erreichte im Berichtsjahr fast ein Viertel. Die Kernenergie verminderte ihren Beitrag zur Energiebilanz dagegen um 3 % und deckte noch etwa 15 % des Stromverbrauchs. Bei den erneuerbaren Energien verzeichnete die Windkraft ein Plus von gut 5 %, bei der Wasserkraft (ohne Pumpspeicher) gab es ein Minus von 2,5 %. Die Photovoltaik legte um knapp 14 % zu. Auch die Nutzung von Biomasse nahm zu, der Einsatz von Biokraftstoffen war dagegen rückläufig.

Konventionelle Kraftwerke werden als Reservekapazität benötigt. Ihr Betrieb ist zu den aktuellen Preisen jedoch oft unwirtschaftlich.

Mit dem Ausbau der erneuerbaren Energien und steigenden Anteilen an der inländischen Stromerzeugung ergeben sich verstärkt Netzprobleme, da zwischen Ein- und Ausspeiseschwerpunkten große Distanzen zu überwinden sind. Außerdem kann die fluktuierende Stromproduktion aus Sonne und Wind ohne Speichermöglichkeiten noch keinen planbaren Beitrag zur verlässlichen Abdeckung der Netzlast übernehmen. Konventionelle Reservekapazitäten sind notwendig, werden aber weder leistungsbezogen noch eigenständig vergütet. In Verbindung mit anhaltend hohen Brennstoffpreisen speziell für Erdgas liegen die im Großhandel erzielbaren Erlöse aus dem Stromverkauf konventioneller Kraftwerke vielfach unter den Brennstoffkosten.

Relativ niedrige Börsenpreise sowie die gestiegene Menge an Wind- und Solarstrom haben zum Jahresbeginn zu einer kräftigen Erhöhung der EEG-Umlage auf rund 5,3 Cent pro Kilowattstunde (kWh) geführt. Nach der Prognose der Übertragungsnetzbetreiber muss die EEG-Umlage zum Jahresbeginn 2014 erneut um etwa einen Cent je kWh angehoben werden. Damit erhöht sich der Anteil staatlicher Abgaben auf den Strompreis weiter und die unternehmerischen Spielräume auf den Ebenen der Erzeugung und des Vertriebs schrumpfen.

FUSSBALLTURNIER DER GRUNDSCHULEN.
FAIRNESS LERNEN, SPASS HABEN, ALLES GEBEN: HIER GEHT ES RICHTIG RUND. DIE STADTWERKE UNTERSTÜTZEN DEN BREITENSPORT IN ERKRATH.

DIE AKTUELLE ENERGIEPOLITISCHE ENTWICKLUNG

Die neue Bundesregierung hat die Umsetzung der Energiewende unter das Ziel gestellt, die Freisetzung von Treibhausgasen bis zum Jahr 2020 um 40 % gegenüber dem Stand von 1990 zu reduzieren. Daneben bleiben Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit gleichwertige Ziele der Energiepolitik. Aktuell konzentriert sich die Umsetzung der Energiewende auf die Reform des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG). Dazu soll die Marktfähigkeit des EEG-Stroms verbessert, der Ausbau stärker gesteuert und sollen die Umlagen auf eine breitere Grundlage gestellt werden.

Durch die Neuregelung des EEG soll die Marktfähigkeit des EEG-Stroms verbessert und sollen die Kosten breiter verteilt werden.

Das neue Gesetz soll zur Jahresmitte 2014 in Kraft treten. Die neue Bundesregierung hat bekräftigt, dass der Umbau der Stromerzeugung mit einer grundlegenden Erneuerung der Verteilnetze einhergehen muss. Deshalb sollen investitionsfreundliche Rahmenbedingungen für den Verteilnetzbereich geschaffen werden. Daneben soll die Energieeffizienz als „zweite Säule“ der Energiewende politisch und finanziell stärker gefördert werden.

Fluktuierende Stromeinspeisungen aus Wind- und Solarenergie sind eine Herausforderung für Netzstabilität und Kapazitätsmanagement.

GESCHÄFTSVERLAUF DER STADTWERKE ERKRATH

Das Unternehmen hat im Berichtsjahr erfolgreich auf den komplexen Dualismus von volatilen Beschaffungs- und stark regulierten Absatzmärkten reagieren können. Mit dem Instrument umfänglicher Flexibilität bei der Energiebeschaffung und der nachhaltigen Expansion in die Region gelang es, ein insgesamt stabiles Umsatz- und Ertragsniveau zu erwirtschaften. Strukturell gelang es, das Unternehmen substanziell zu stärken, zukunftsfester auszurichten und der Anteilseignerin eine stabile Verzinsung ihres eingesetzten Kapitals zu bieten.

Es gelang, die Strom- und Wärmeproduktion aus dem unternehmenseigenen Blockheizkraftwerk am Klinkerweg wieder spürbar zu steigern, obwohl die Wettbewerbsfähigkeit des Energieträgers Erdgas in der Stromerzeugung unverändert unter Druck steht und bundesweit ein weiterer Rückgang der Erdgasverstromung zu verzeichnen war. Vor allem die Nutzung des Kurzfristhandels auf dem Gasmarkt schuf Möglichkeiten, die Laufzeiten der Kraft-Wärme-Kopplungs-(KWK-)Anlage gegenüber dem Vorjahr deutlich auszuweiten. Dem gesunkenen Gasabsatz an das Heizwerk des Partnerunternehmens in der örtlichen Fernwärmeversorgung stehen durch die gekoppelte Strom- und Wärmeerzeugung in der eigenen KWK-Anlage eine höhere Wertschöpfung und ein höherer ökologischer Nutzen gegenüber.

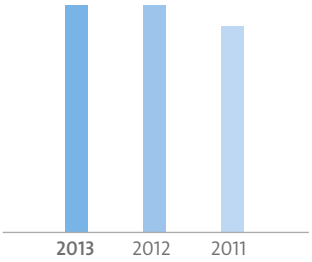
Die Geschäftsentwicklung profitierte im Berichtsjahr zum einen von der witterungsabhängig gestiegenen Nachfrage nach Wärmeenergien. Zum anderen hat sich die Entscheidung, zusammen mit den Stadtwerken Wülfrath und Heiligenhaus für den Vertrieb in der Region das gemeinsame Tochterunternehmen Neander Energie GmbH zu gründen, als richtig und zukunftsfähig erwiesen.

Netzbetrieb und Netztechnik konnten alle Vorgaben erfüllen. Alle regulierten Abläufe erfolgten den behördlichen Anforderungen entsprechend automatisiert und störungsarm. Die vorgegebenen Effizienzziele wurden erreicht. Die Netznutzung durch Dritte erfolgte ohne nennenswerte Beanstandungen. Vereinzelt aufgetretene und überwiegend durch Dritte herbeigeführte Netzstörungen wurden der Bundesnetzagentur gemeldet.

Mit dem Betrieb des Neanderbades, der öffentlichen Beleuchtung und der Verlegung von Breitbandkommunikationskabeln erbringt das Unternehmen wichtige Leistungen auf dem Gebiet der kommunalen Daseinsvorsorge. Sowohl auf den Geschäftsfeldern Energie wie auch bei den sonstigen Dienstleistungen hat sich die konsequent ökologische Ausrichtung des Unternehmens bewährt. Kundenbindung und Kundenreaktionen sind durchgängig positiv.

Die Umsatzerlöse des Unternehmens erreichten nach Abführung der Energiesteuern eine Höhe von rund 50 Mio. € und lagen leicht über dem Vorjahreswert. In der Stromversorgung standen sich ein leicht rückläufiger Absatz und die Weitergabe der erhöhten EEG-Umlage gegenüber. In der Gasversorgung wurden leicht rückläufige Kundenzahlen durch insgesamt deutlich höhere Absatzmengen ausgeglichen. Die Erlöse in der Wasserversorgung blieben annähernd stabil. Die Erlössituation der Bädersparte konnte besucher- und preisbedingt verbessert werden.

Umsatzerlöse 2011 bis 2013



- 50,0 Mio. €
- 50,0 Mio. €
- 45,2 Mio. €

Investitionen im Jahr 2013
in T €

Stromnetz	778
Straßenbeleuchtung	112
Gasnetz	146
Wasserversorgung	290
Wärmeversorgung	38
Neanderbad	51
Breitbandkommunikation	104
Beteiligungen	200
Sonstige	137

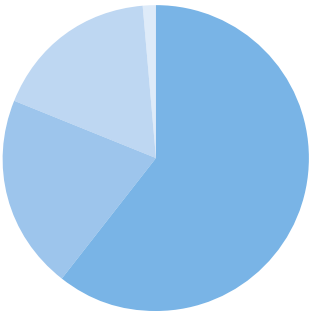
GRAFFITI-WETTBEWERB DER STADTWERKE UND DES FÖRDERKREISES KUNST- UND KULTUR-RAUM ERKRATH E.V.: JUNGE KÜNSTLER GESTALTEN ZWÖLF TRAFOSTATIONEN IM STADTGEBIET.

1 STROMVERSORGUNG

KWK wieder leicht im Aufwind

Der Stromverbrauch im Inland lag im Jahr 2013 mit insgesamt knapp 600 Mrd. kWh um gut 1 % unter dem des Vorjahres. Industrie und verarbeitendes Gewerbe verringerten ihren Bedarf um gut 3 % auf 241 Mrd. kWh. Demgegenüber stieg der Stromverbrauch der privaten Haushalte, die die zweitgrößte Verbrauchergruppe darstellen, um gut 1 % auf rund 138 Mrd. kWh. Der Strombedarf der übrigen Sektoren (Verkehr, öffentliche Einrichtungen, Handel und Gewerbe) veränderte sich dagegen kaum. Anders als der Verbrauch stieg die Erzeugung von Strom in Deutschland im Jahr 2013 leicht an, was im Saldo zu einem weiteren Anstieg der Stromexporte führte. Während die Stromerzeugung aus Steinkohle deutlich und die aus Braunkohle leicht anstieg, verlor das Erdgas wettbewerbsbedingt deutlich an Anteilen. Der Beitrag der Kernenergie ging ebenfalls leicht zurück. Etwa 62 % der gesamten Stromerzeugung entfielen auf konventionelle Kraftwerke. Der Anteil der erneuerbaren Energien stieg leicht von 22,7 auf 23,9 %. Die Stromerzeugung aus Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen der allgemeinen Versorgung, der Industrie und privater Anlagen lag bei rund 95 Mrd. kWh nach knapp 92 Mrd. kWh im Vorjahr. Der Anteil von KWK-Strom stieg damit leicht auf 15,8 %.

Verteilung der Absatzmenge 2013

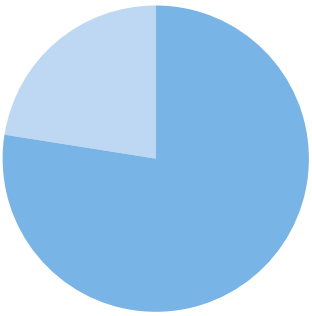


- Tarifkunden 60,6 %
- Kunden außerhalb des Netzgebietes und Neander Energie 20,6 %
- Sondervertragskunden 17,6 %
- Straßenbeleuchtung 1,2 %

Der Stromvertrieb der Stadtwerke Erkrath schloss das Berichtsjahr mit einem Absatz von insgesamt 164,5 Mio. kWh. Größtes Absatzsegment waren mit 111,3 Mio. kWh die Tarifkunden. 49,2 Mio. kWh entfielen auf Sondervertragskunden. 1,9 Mio. kWh entfielen auf die Straßenbeleuchtung, weitere 2 Mio. kWh betrafen Innenlieferungen an das Neanderbad, an die Wassersparte zum Pumpenbetrieb sowie Eigenverbrauch. Ein Anteil von 36 Mio. kWh wurde an Kunden außerhalb des Netzgebietes geliefert, davon 10,5 Mio. kWh an die Stadtwerke Wülfrath und das Gemeinschaftsunternehmen Neander Energie. Die Erlöse stiegen leicht an, da die Erhöhung der EEG-Umlage an die Kunden weitergegeben wurde.

Der Einkauf von Strom konnte gegenüber dem Vorjahr deutlich eingeschränkt werden und erreichte eine Höhe von rund 85,5 Mio. kWh. Demgegenüber stieg die Eigenerzeugung von rund 29,6 auf 35,7 Mio. kWh. Auch wenn damit die hohen Werte der Vorjahre noch nicht erreicht wurden, so kann doch von einer Stabilisierung der Eigenerzeugung gesprochen werden. Der Zuwachs liegt deutlich über der bundesweiten Zunahme bei der KWK-Stromerzeugung.

Stromherkunft 2013



- Fremdbezug 77,6 %
- Eigenproduktion 22,4 %

Das Stromnetz der Stadtwerke Erkrath bilanzierte eine Gesamtmenge von knapp 142 Mio. kWh und blieb damit leicht unter dem Wert des Vorjahres. Für Dritte wurden knapp 23,1 Mio. kWh durchgeleitet.

Die Investitionen in das Stromnetz betrafen die weitere Modernisierung von Schalt- und Umspannanlagen, den Ersatz einer Freileitung und diverse Arbeiten am Kabelnetz. Die Arbeiten an der Freileitung im Bereich der Straße Gans konnten ab Februar 2013 planmäßig durchgeführt werden. Die Freischaltung des neuen Erdkabels erfolgte am 9. April 2013. Der Rückbau umfasste etwa 500 m Freileitung sowie mehrere Maststationen. Durch die Baumaßnahme kann das Netz nun eine höhere Einspeiseleistung aus Solarstromanlagen der Anlieger aufnehmen.

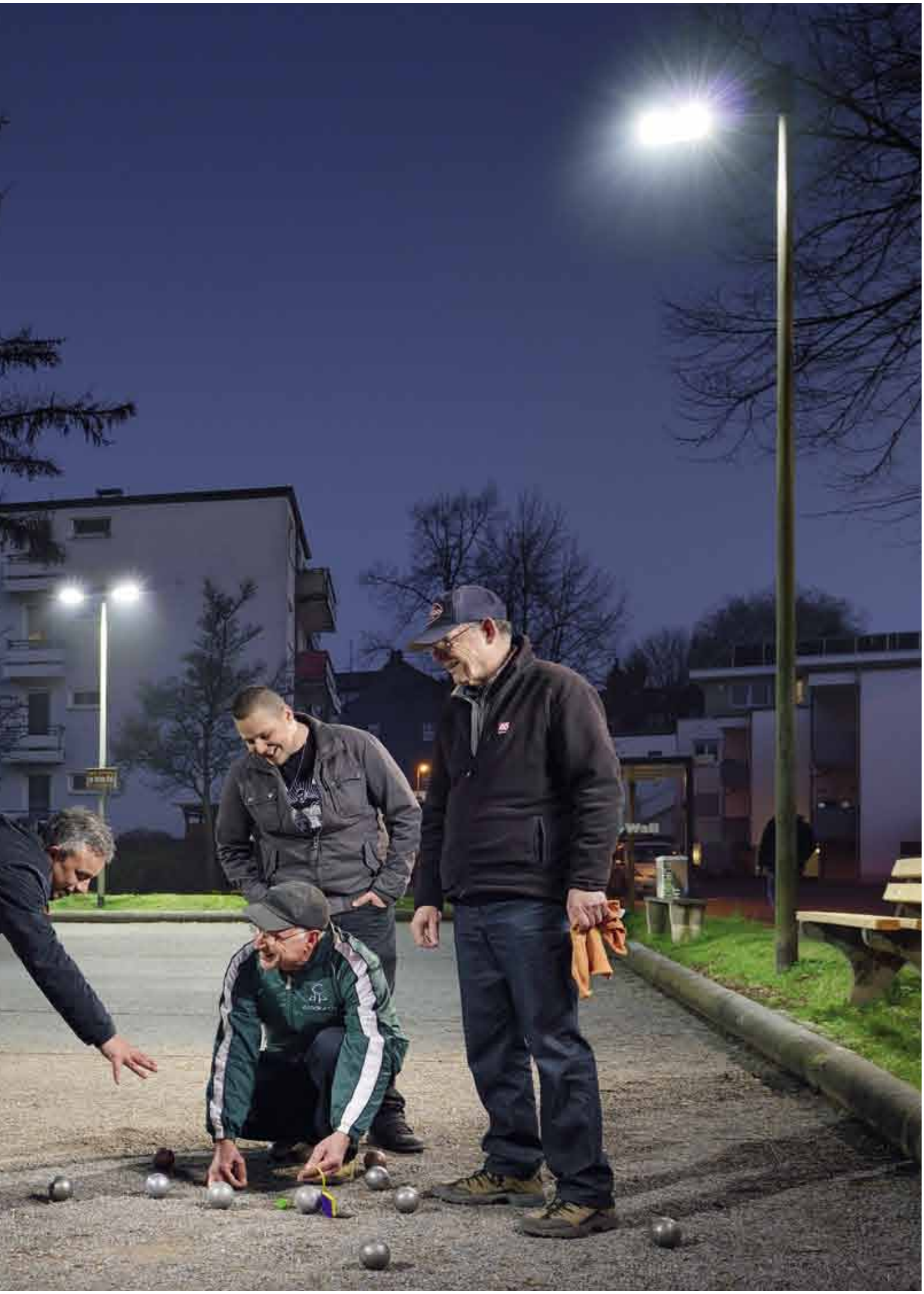
Das Stromnetz der Stadtwerke Erkrath ist auf die Herausforderungen der Energiewende gut und ausreichend vorbereitet. Derzeit wird bundesweit der weit überwiegende Teil des aus erneuerbaren Energien erzeugten Stroms direkt in die Verteilnetze eingespeist. Die Stromversorgung auf der Nieder- und Mittelspannungsebene gilt als Schlüssel für das Gelingen der Energiewende. Örtliche Mittel- und Niederspannungsnetze können den regenerativ und dezentral erzeugten Strom aus kleineren und mittleren Anlagen wirtschaftlich aufnehmen und bieten hinreichende Flexibilität bei witterungsbedingt schwankender Erzeugung. Sowohl die Messung der Strommengen wie auch die Bilanzierung von Einspeisevergütungen oder direkt vermarkteter Strommengen erfolgen auf lokaler Ebene mit dem geringsten gesamtvolkswirtschaftlichen Aufwand. Unternehmen wie die Stadtwerke Erkrath mit einem eigenen Verteilnetz sind damit wichtige Partner und Dienstleister für Anlagenbetreiber und unverzichtbar für die Integration der erneuerbaren Energien in die gesamte Stromversorgung. Auch Stromerzeuger, die ihre Produktion selbst verbrauchen, benötigen verlässliche Netze, wenn der Wind nicht bläst, die Sonne nicht scheint, der Bedarf höher als die Erzeugung liegt oder überschüssiger Strom verkauft werden soll. Die Bandbreite der Möglichkeiten zeigt auf, wie vielfältig die Anforderungen an Verteilnetzbetreiber sind.

Um die Netzintegration von Strom aus erneuerbaren Energien kümmern sich vor allem Verteilnetzbetreiber wie die Stadtwerke Erkrath.

Im Berichtsjahr lag die gesamte Netzlast erneuerbarer Energien im Netzgebiet der Stadtwerke Erkrath bei rund 4 Megawatt (MW). Dieser Wert erfordert noch keine außergewöhnlichen Maßnahmen der Netzintegration, wohl aber ein modernes Netzkonzept und eine leistungsfähige Informations- und Kommunikationstechnik für die Energiemengenmessung, Abrechnung sowie für die Aufrechterhaltung der Netzstabilität.

Neue Leitungstrassen werden vor allem für den Transport von Strom aus Windparks von Nord nach Süd benötigt.

BOULEN BEI FLUTLICHT MITTEN IN ERKRATH.
BEI DEN PÉTANQUEURS IST IMMER SAISON. DIE STADTWERKE INSTALLIEREN EINE NEUE BELEUCHTUNG FÜR DEN BOULEPLATZ IM BAVIERPARK.



2 ERDGASVERSORGUNG

Niedrige Temperaturen sorgen für höhere Nachfrage

Die Entwicklung der deutschen Gaswirtschaft stand 2013 im Zeichen eines kalten ersten Halbjahres. Der mildere Witterungsverlauf in der zweiten Jahreshälfte sowie der rückläufige Erdgaseinsatz in Kraftwerken dämpften den Zuwachs auf das ganze Jahr und über alle Verbrauchsbereiche gerechnet nur leicht auf insgesamt 6,4 %. Das Erdgas verzeichnete damit die stärkste Zunahme von allen Energieträgern im Berichtsjahr. Bereinigt um den Temperatureffekt wäre der Erdgasverbrauch in Deutschland nur um knapp 2 % gestiegen.

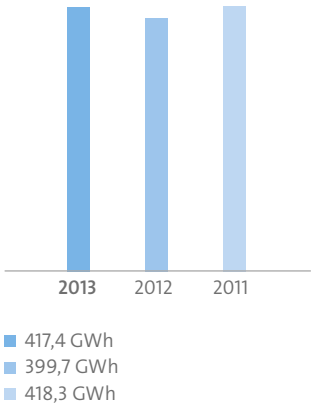
Niedrige Temperaturen im ersten Halbjahr sorgen für einen kräftigen Anstieg des Erdgasverbrauchs für die Raumheizung.

Die im Vergleich zum Vorjahr deutlich kühlere Witterung führte zu einem außergewöhnlich starken Anstieg des Erdgasverbrauchs im Raumwärmemarkt um fast 12 %. Außerdem stieg der Bestand an Erdgasheizungen in Deutschland bis zum Jahresende auf gut 20 Mio. Anlagen. Der industrielle Gasverbrauch verzeichnete dagegen nur eine Steigerung von etwa 2 %.

Während der Erdgaseinsatz in KWK-Prozessen um 4,4 % zunahm, brach der Einsatz in reinen Stromerzeugungsanlagen um gut ein Drittel ein, da die Stromerzeugung der Erdgaskraftwerke zunehmend durch Strom aus erneuerbaren Energiequellen verdrängt wird. Außerdem litt die Stromerzeugung aus Erdgas unter einer deutlich verschlechterten Wettbewerbssituation gegenüber der sehr preiswerten Steinkohle.

Beim Erdgas stieg die gesamte Vertriebsmenge der Stadtwerke Erkrath auf knapp 417 Mio. kWh. Mit rund 140 Mio. kWh entfiel die größte Teilmenge auf die Tarifkunden. Der Erdgasverbrauch des Fernheizwerks sank leicht auf knapp 119 Mio. kWh. Dafür stieg der Brennstoffeinsatz im eigenen Blockheizkraftwerk auf knapp 98 Mio. kWh Erdgas. Die Wärmeauskopplung der Anlage stieg auf 35,7 Mio. kWh. Das entspricht einer Zunahme von fast einem Drittel. Der eigene KWK-Prozess konnte von verbesserten Bezugskonditionen profitieren. Der Erdgaseinkauf setzte dabei verstärkt auf besonders wirtschaftliche Kurzfristkontrakte.

Gasabsatz 2011 bis 2013



Über das Gasnetz der Stadtwerke Erkrath wurden im Berichtsjahr insgesamt rund 430 Mio. kWh Erdgas transportiert. Die hohe Wettbewerbsfähigkeit des Erdgases als Heizenergie führte im Berichtsjahr zu einer deutlich erhöhten Nachfrage nach Gas-Hausanschlüssen und Wärmelieferung.

Im Berichtsjahr wurde die langjährig von den Stadtwerken Düsseldorf AG betriebene Gasdruckregelanlage an der Max-Planck-Straße übernommen. Im Zusammenwirken mit den anderen Netzsparten des Unternehmens wurde im Berichtsjahr eine Reihe von Erneuerungs- und Ersatzmaßnahmen durchgeführt, darunter im Verlauf der Bahnstraße in Alt-Erkrath sowie entlang der Hochdahler Straße.

3 WASSERVERSORGUNG

Ausbau der Eigengewinnung schreitet voran

Die Stadtwerke Erkrath verfolgen vor dem Hintergrund veränderlicher Rahmenbedingungen seit mehreren Jahren die Strategie einer höheren örtlichen Eigengewinnung. Der im Jahr 2012 begonnene Pumpversuch in der Brunnenanlage Sedental konnte erfolgreich abgeschlossen werden. Im engen Dialog mit der zuständigen Wasserbehörde wurden in der dritten Stufe des Versuchs über mehrere Monate bis zu 95 m³ Wasser pro Stunde gefördert. Es konnte nachgewiesen werden, dass sich der Pegelstand des Brunnens bei dieser Fördermenge auf ein konstantes Niveau einstellt und eine nachhaltige Nutzung der Wasserressourcen gesichert ist. Überraschenderweise stieg der Brunnenpegel in der niederschlagsreichen Jahreszeit sogar wieder deutlich an, was auf eine hohe Regenerationsfähigkeit der örtlichen Wasserressourcen hinweist.

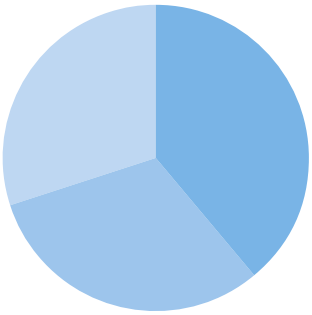
Neuer Brunnen Sedental bewährt sich über Monate als nachhaltige Trinkwasserressource und liefert Wasser in Trinkwasserqualität.

Die Stadtwerke Erkrath haben den Wasserbehörden vorgeschlagen, die Wasserentnahmerechte für die Brunnen Sandheide und Sedental in einer rechtlich langfristigen Wasserentnahmeerlaubnis zusammenzufassen. Beide Anlagen sind bereits Teil einer großflächigen Wasserschutzzone, sodass sich aus der Zusammenfassung der Entnahmerechte keinerlei Einschränkungen für Anwohner und andere Gewässernutzer ergeben würden.

Die Stadtwerke Erkrath setzen bei der langfristigen Planung der Trinkwasserversorgung auf einen hohen Anteil an Eigenförderung.

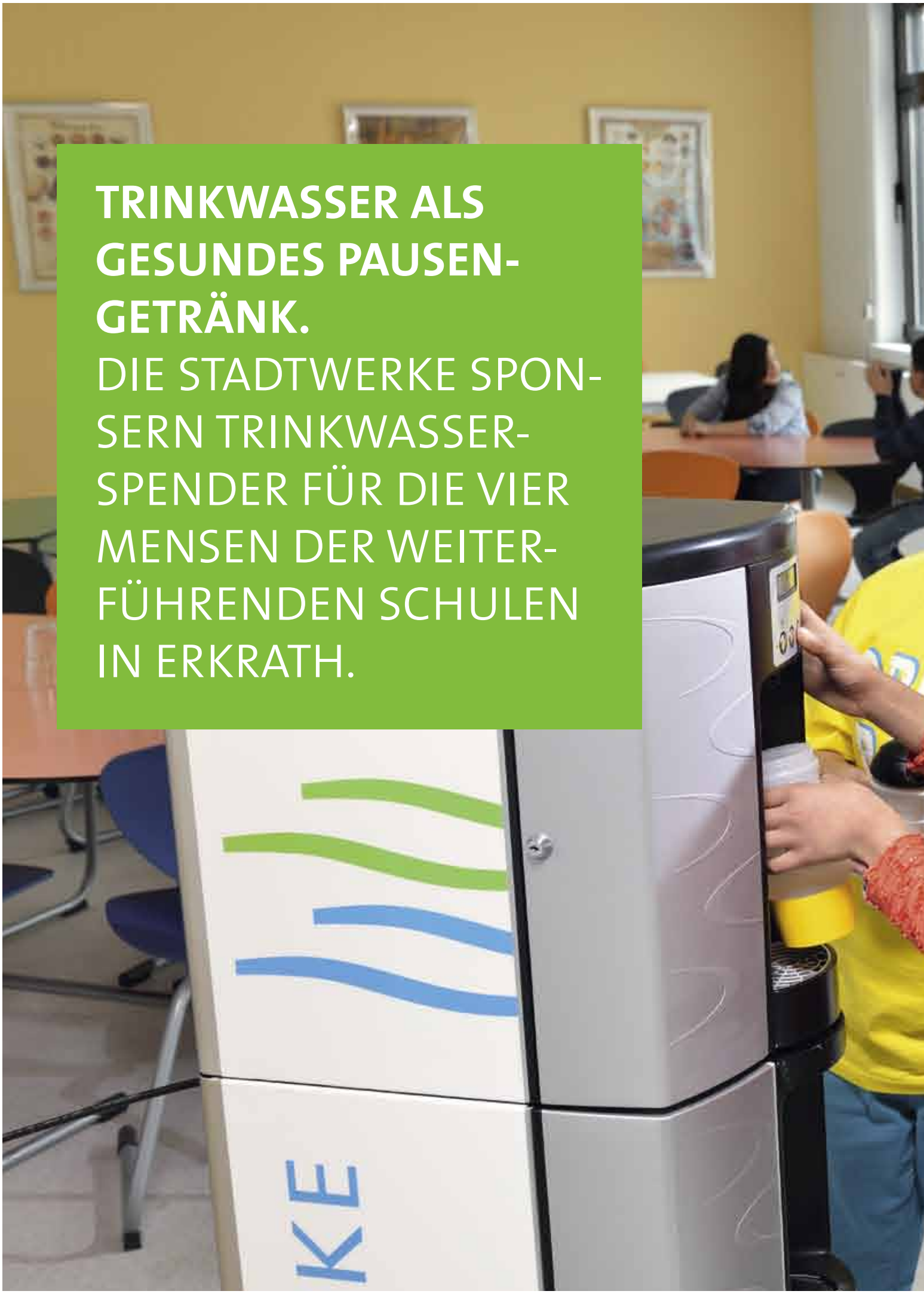
Für die Dauer des Pumpversuches musste der Brunnen Sandheide außer Betrieb genommen werden. In der Folge erhöhte sich der Fremdbezug von den Wuppertaler Stadtwerken für die Versorgung der Stadtteile Hochdahl und Unterfeldhaus auf knapp 980.000 m³. Die während des Pumpversuchs geförderten Mengen konnten mit Erlaubnis der Wasser- und Gesundheitsbehörden für Versorgungszwecke verwendet werden. Durch die vorübergehende Außerbetriebnahme des Brunnens Sandheide lag die Gesamtmenge der Eigenförderung mit rund 764.000 m³ deutlich unter der Menge des Vorjahres. Für die Versorgung des Stadtteils Alt-Erkrath wurden zusätzlich 742.000 m³ Trinkwasser von den Stadtwerken Düsseldorf bezogen. Der Wasserabsatz von 2,232 Mio. m³ basierte im Berichtsjahr daher auf einem deutlich erhöhten Fremdbezug.

Struktur des Wasseraufkommens 2013



- Wuppertaler Stadtwerke 39 %
- Stadtwerke Erkrath 31 %
- Stadtwerke Düsseldorf 30 %

Zu den wichtigsten Investitionsprojekten zählte neben den Arbeiten an den Gewinnungsanlagen die Umrüstung und Modernisierung der Pumpstation Korresberg. Der Einbau selbstregelnder Pumpen senkt zum einen den Energieverbrauch der Anlage in erheblichem Umfang. Außerdem kann die eingebaute Computersteuerung den Wasserdruck deutlich präziser und nachfrageorientierter regeln, wodurch sich für das angeschlossene Netz die Versorgungssicherheit erhöht. Für das laufende Geschäftsjahr ist eine entsprechende Umrüstung der Pumpenanlage in Hochdahl vorgesehen. Die Gesamtmaßnahme führt zu einer signifikanten Steigerung der Energieeffizienz im Bereich der örtlichen Wasserversorgung.



TRINKWASSER ALS GESUNDES PAUSEN-GETRÄNK.
DIE STADTWERKE SPONSERN TRINKWASSERSPENDER FÜR DIE VIER MENSEN DER WEITERFÜHRENDEN SCHULEN IN ERKRATH.

4 NEANDER ENERGIE

Regionaler Energievertrieb wird stärker

Das unter dem Namen Neander Energie von den Stadtwerken Erkrath, Wülfrath und Heiligenhaus gemeinsam gegründete regionale Vertriebsunternehmen für Strom und Gas hat eine erfolgreiche Startphase durchlaufen und verfügt zwischenzeitlich über eine gute Marktperformance und einen beachtlichen Bekanntheitsgrad.

Die Neander Energie kann für sich in Anspruch nehmen, zu den erfolgreichen regionalen Energieanbietern zu gehören. Innerhalb der Startphase konnten bisher rund 3.200 Kunden gewonnen werden. Der kundenfreundlichen und mit einem leicht bedienbaren Vergleichsrechner ausgestatteten Online-Anmeldung ist ein leistungsfähiger weitgehend automatisierter Wechsel- und Abrechnungsprozess hinterlegt. Zugleich haben die Vertriebs- und Marketinganstrengungen zur Markteinführung gezeigt, dass viele Kunden das direkte Gespräch und die Beratung mit dem Vertriebspersonal suchen und von der Qualität des Dialogs den Wechsel zum neuen Anbieter abhängig machen.

Die Neander Energie etabliert sich als Energieversorger in der Region. Neukunden suchen die persönliche Beratung in ihrer Nähe.

Vor dem Hintergrund dieser Erfahrungen muss mit einem längeren und dialogstarken Akquiseprozess gerechnet werden. Dem stehen in der Region allerdings bedeutende Markt- und Kundenpotenziale gegenüber, die es systematisch zu heben gilt.

Als Partner bei der Beschaffung der benötigten Strom- und Gasmengen konnten die Stadtwerke Erkrath ihre Erfahrungen in der marktnahen strukturierten Beschaffung erfolgreich in das Gemeinschaftsunternehmen einbringen und leisteten einen wichtigen Beitrag für die attraktive Preisgestaltung der Neander-Energie-Produkte.

Der Markenauftritt der Neander Energie GmbH setzt auf regionalen Bezug und kommunale Stadtwerke als verlässliche Partner im Hintergrund.

5 SERVICE

Die klimaneutrale, umweltfreundliche Energieversorgung zählt zu den strategischen Säulen der Unternehmenspolitik. Mit dem CO_2-neutralen Neanderbad gibt das Unternehmen dieser Geschäftspolitik ein konkretes Gesicht.

Umgesetzt wurde die Strategie im Berichtsjahr durch die Umstellung des Stromvertriebs auf 100 %igen Ökostrom für alle Kunden. Das Unternehmen verwirklicht dieses Ziel durch die Nutzung von Zertifikatmodellen renommierter Anbieter und anerkannter Prüfinstitute. Teil der Umweltstrategie ist der Betrieb eigener KWK-Anlagen mit hohen Wirkungsgraden.

Die Stadtwerke Erkrath liefern zu 100 % Ökostrom. Die regenerative Herkunft ist durch Zertifikate belegt und wird vom TÜV überwacht.

Die kommunikative Vermittlung von zertifizierten Ökostrommodellen ist komplex und erfordert eine intensive Informationsarbeit. Das Unternehmen hofft, dass im Rahmen der anstehenden EEG-Novelle ein leichter und transparenterer Zugang zu ökologischem Strom, der zugleich versorgungssicher und preislich attraktiv ist, geschaffen wird.

Der Zugang einer großen Photovoltaikanlage (PV-Anlage) im Gewerbegebiet Unterfeldhaus sorgte im Berichtsjahr für eine deutliche Ausweitung der ins Netz eingespeisten Solarstromerzeugung. Andere, vor allem kleinere Investoren entschieden sich, den aus erneuerbaren Energiequellen erzeugten Strom vorrangig selbst zu verbrauchen. Auch ihnen stehen die Stadtwerke Erkrath als Berater und als Partner für die Einspeisung von Überschussmengen oder als Versorger, wenn die eigenen Mengen nicht ausreichen, zur Verfügung. Insgesamt waren zum Ende des Berichtsjahres 253 Anlagen mit regenerativer Stromerzeugung im Netzgebiet der Stadtwerke installiert. Im Berichtsjahr sind 30 PV-Anlagen sowie eine Biogasanlage neu installiert worden. Strukturelle Verbesserungen im Neanderbad führten zu einem deutlichen Anstieg der Besucherzahlen. Die Beliebtheit des Neanderbades ist ebenso wie die rege Beteiligung der Bevölkerung an der Auswahl neuer Straßenlaternen im LED-Musterpark im Ortsteil Kempen ein Beleg für die Attraktivität moderner kommunaler Dienstleistungen.

Die Stadtwerke nehmen Solarstrom in ihr Netz auf und vergüten ihn im Rahmen des bundesweiten EEG-Umlageverfahrens.

Die Stadtwerke Erkrath konnten im Berichtsjahr eine deutliche Steigerung der Nachfrage bei den allgemeinen Energieberatungen verzeichnen. Neben der Beratung zur Heizungsmodernisierung oder Umstellung auf einen anderen Energieträger erkundigen sich immer mehr Verbraucher nach Einsparpotenzialen beim Haushaltsstrom.

Überdies ist eine wachsende Nachfrage nach Wärmecontracting zu verzeichnen. Das Unternehmen plant, die Beratungs- und Dienstleistungsaktivitäten auf diesem Gebiet weiter auszubauen.

FRAUENCHOR ERKRATH. DIE STADTWERKE SPONSERN EIN ELEKTRONISCHES KLAVIER. DIE DAMEN SIND VIEL UNTERWEGS. NUN HABEN SIE BEI KLEINEREN AUFTRITTEN IHR EIGENES KLAVIER DABEI.

STADTWERKE
EKRATH

6 ENGAGEMENT IN ERKRATH

Zur Unternehmensphilosophie der Stadtwerke Erkrath gehört, hinter der Kundenorientierung auch den Bürger, die Gesamtgesellschaft, die Wirtschaft sowie Vereine und Initiativen zu sehen und den Dialog mit den vielfältigen Formen einer pluralistischen Gesellschaft zu pflegen. Zu den zentralen gemeinsamen Handlungsfeldern und Lebensbereichen zählen der Umwelt- und Ressourcenschutz, die Bildung und die soziale Verantwortung.

Die Stadtwerke fördern als starke Partner das kulturelle Leben sowie vielfältige Sport- und Bildungsangebote in Erkrath.

Die Stadtwerke Erkrath haben im Berichtsjahr mit zahlreichen Aktionen besonders intensiv ihr gesellschaftspolitisches Engagement unter Beweis gestellt. Das Engagement erstreckte sich breit gefächert über 73 Einzelmaßnahmen. Es gelang, die Maßnahmen ausgewogen auf die Bereiche Soziales und Brauchtum, Sport und Freizeit sowie Nachwuchsförderung und Bildung zu verteilen. Die konzeptionelle Umsetzung stellte sicher, dass neben der Zweckerfüllung auch Ansehensgewinne und Imagenutzen für die Stadtwerke entstanden sind oder das Gemeinwohl und die Entwicklung der Stadt gefördert wurden. Viele Aktionen haben das Stadtbild konkret verbessert.

Ein wichtiger Beitrag mit Signalwirkung über die kommunalen Grenzen hinaus war die Beteiligung am Aktionstag der Wirtschaft. Die intensive Kooperation mit der Carl-Fuhlrott-Schule wurde fortgesetzt. Im Rahmen lebenspraktischer Lernangebote engagierten sich Mitarbeiter der Stadtwerke im direkten Dialog mit den Schülern und Schülerinnen. Für die Klassen des siebten Jahrgangs wurde je ein Projekttag zur Ressource Wasser organisiert.

In Kooperation mit der Deutschen Umweltaktion boten die Stadtwerke für die weiterführenden Schulen Projektunterricht zum Thema erneuerbare Energien an. Fast alle achten Klassen, nahmen mit sehr positivem Echo an dem Projekt teil.

Die Anlagen und Betriebseinrichtungen der Stadtwerke, wie das Wasserwerk und die Blockheizkraftwerke, wurden erneut als wichtige außerschulische Lernorte genutzt und auch von zahlreichen anderen gesellschaftlichen Gruppen besucht.

Der erste Erkrather Graffiti-Wettbewerb brachte das Thema erneuerbare Energien ins Stadtbild und setzte frische farbige Akzente.

Mit dem ersten Erkrather Graffiti-Wettbewerb setzte das Unternehmen einen besonderen ästhetischen Akzent. Gesucht wurden Graffiti-Entwürfe zum Thema erneuerbare Energien zur Umsetzung auf insgesamt zwölf Trafostationen im Netzgebiet der Stadtwerke. Unter der Schirmherrschaft und Organisation des Förderkreises Kunst und Kulturraum Erkrath wurde der Wettbewerb für Graffiti-Künstler aus Erkrath, dem Kreis Mettmann und der Stadt Düsseldorf ausgelobt. Die Teilnehmer erhielten einen Kostenzuschuss für das benötigte Material. Außerdem gab es ein Preisgeld für die besten drei Graffitis. Alle Arbeiten wurden anschließend in einer Fotoausstellung präsentiert.

7 NEANDERBAD

Rekord bei den Besucherzahlen

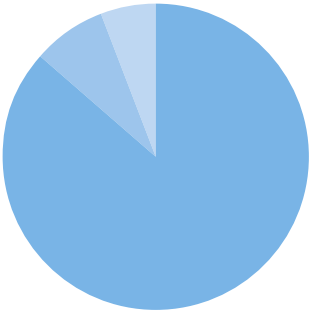
Mit insgesamt 298.338 Badegästen verzeichnete das Neanderbad im Berichtsjahr einen Besucherrekord. Knapp 90 % aller Badbesuche entfielen auf den allgemeinen Badbesuch. Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Zahl der allgemeinen Besuche um rund 2.200 auf 258.559. Die Schulen weiteten ihre Nutzung leicht aus, hier wurden 22.907 Besuche gezählt, 2.271 mehr als im Vorjahr. Bei den Vereinen gab es einen leichten Rückgang um rund 500 Besuche auf 16.872.

Zusätzliche Öffnungszeiten in den Ferien und attraktive Sonderveranstaltungen führten zu einem Besucherrekord im Neanderbad.

Die gestiegene Gesamtzahl von Badbesuchen sowie die zum Jahresanfang 2013 erhöhten Eintrittspreise führten zu einer spürbaren Steigerung der Umsatzerlöse auf 0,943 Mio. €.

Der erfreuliche Anstieg der Badbesuche steht in engem Zusammenhang mit den zahlreichen Sonderaktionen und den veränderten Öffnungszeiten. Ein erhebliches Potenzial für zusätzliche Badegäste wurde durch die Entscheidung erschlossen, das Neanderbad in den Schulferien zusätzlich montags in der Zeit von 11.00 bis 21.00 Uhr für den allgemeinen Badbesuch zu öffnen. Mit einer Sonderveranstaltung am ersten Tag der Sommerferien wurde dafür gesorgt, dass die erweiterte Öffnungszeit den notwendigen Grad an Bekanntheit erhielt. Auch zum Beginn der Herbst- und der Weihnachtsferien machten Sonderveranstaltungen auf die erweiterten Öffnungszeiten und das Leistungsangebot des Bades in den Ferienzeiten aufmerksam.

Aufteilung der Besucherzahlen 2013



- Öffentlichkeit 258.559
- Schüler 22.907
- Vereinsmitglieder 16.872

Dass das Neanderbad auch ein Sportbad ist, unterstrichen die 17. Erkrather Stadtmeisterschaften im Schwimmen Mitte Oktober, die die Stadtwerke Erkrath als Hauptsponsor unterstützten. Teilnehmen konnten alle Bürger sowie Schwimmer aus Vereinen und Initiativen als Einzelschwimmer oder in einer Staffelgemeinschaft. Zusätzlich in die Wettkämpfe wurde eine 4 x 50 m-Schülerstaffel aufgenommen.

Für die Jahresrevision wurde das Bad für zwölf Tage unmittelbar vor den Weihnachtsferien geschlossen. Im Rahmen der Grundreinigung werden die Becken mit einem Wasserinhalt von insgesamt rund 3.000 m^3 vollständig entleert. Die Wartungsarbeiten umfassten den Austausch beschädigter Fliesen und Fugen und dienten damit dem Erhalt von Sicherheit und Komfort. Mit der Wartung der Duscharmaturen ging auch eine Neuprogrammierung der wassersparenden Duschsteuerung einher.

Das in enger Abstimmung mit den Beschäftigten und der Personalvertretung eingeführte neue Schicht- und Dienstzeitenmodell hat sich bewährt. Leistungsanforderungen des Bades und die persönlichen Belange der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter galt es weitestmöglich in Einklang zu bringen. Die Maßnahme führte zu einer innerbetrieblichen Motivation und einer Stärkung des kundenorientierten Dienstleistungsprofils.

PIRATENPARTY IM NEANDERBAD.
SCHWIMMEN LERNEN, FREUNDE TREFFEN, SICH AUSTOBEN. DIE STADTWERKE LEGEN SICH FÜR EINEN GUTEN FERIENSTART MÄCHTIG INS ZEUG.

8 UNTERNEHMEN

Mitarbeiter

Die Stadtwerke Erkrath beschäftigten zum Ende des Geschäftsjahres insgesamt 115 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Ein Schwerpunkt bei der Personalentwicklung war die Schulung der Führungskräfte. Gezielt gefördert wurden Teamorientierung und das individuelle Kommunikationsverhalten. Mit der Erarbeitung von Führungsleitlinien wurden Pflichten und Erwartungen der Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen fixiert und stärker im beruflichen Alltag verankert.

Vermögens- und Finanzlage

Mit einer Bilanzsumme von rund 51,8 Mio. € knüpften die Stadtwerke Erkrath an die erfolgreiche Entwicklung der Vorjahre an. Die Zugänge von technischen Anlagen, bei der Betriebsausstattung sowie von geleisteten Anzahlungen konnten den Rückgang bei den immateriellen Vermögenswerten nicht ganz ausgleichen. Das gesamte Anlagevermögen verringerte sich leicht auf rund 33,5 Mio. €. Der Anteil an der Bilanzsumme lag bei 65 %. Die Aktiva des Unternehmens werden branchentypisch durch das Anlagevermögen geprägt. Beim Umlaufvermögen dominieren die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen an die Kunden.

Wie im Vorjahr wurde für die Stadt Erkrath ein Bilanzgewinn in Höhe von 3 Mio. € erwirtschaftet.

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von rund 5,2 Mio. € erreichte nahezu die Vorjahreshöhe. Aus dem Jahresüberschuss verbleibt der Gesellschafterin ein Bilanzgewinn in Höhe von rund 3 Mio. €. Der Differenzbetrag zum Überschuss in Höhe von rund 680.000 € wurde zur Stärkung der Finanzkraft den Gewinnrücklagen zugeführt.

Sitz der Stadtwerke Erkrath an der Gruitener Straße. Von hier aus werden Hochdahl und Unterfeldhaus mit Trinkwasser versorgt.

9 AUSBLICK 2014

Vom milden Witterungsverlauf gingen im ersten Quartal des neuen Geschäftsjahres keine absatzsteigernden Effekte aus. Die weitere Anhebung staatlicher Umlagen und Abgaben auf den Strompreis musste das Unternehmen an die Kunden weitergeben. Im Bereich der Gasversorgung hat sich das wettbewerbliche Umfeld bei den Sondervertragskunden weiter verschärft. Der Vertrieb steht damit im laufenden Geschäftsjahr vor hohen Herausforderungen.

Der Wettbewerb um Gas-Sondervertragskunden verschärft sich. Das BHKW soll technisch und wirtschaftlich optimiert werden.

Zum Ausgleich dauerhafter oder temporärer Kundenverluste im Netzgebiet wird der Vertrieb von Strom- und Gasprodukten über das Gemeinschaftsunternehmen Neander Energie intensiv ausgebaut.

Die eigene Erzeugung von Strom und Wärme steht im Zentrum der wertschöpfungsorientierten Unternehmenspolitik. Die anstehende grundlegende Revision des Blockheizkraftwerks soll zu einer technologischen Neuausrichtung genutzt werden. Geplant sind eine Anpassung der Leistung und eine Teilumstellung auf den Betrieb mit Bioerdgas. Das Unternehmen sieht in diesen Maßnahmen einen wichtigen Beitrag, um die langjährige Partnerschaft mit dem örtlichen Fernwärmeversorger erfolgreich fortzusetzen.

Das ökologische Profil des Unternehmens soll durch die direkte Nutzung von Windenergie erweitert werden. Gesucht wird eine der Investitionskraft des Unternehmens angemessene Beteiligung an einem Windpark an einem attraktiven Standort.

Mit der Verlegung eines Breitband-Kommunikationskabels im Stadtteil Hochdahl vollzog das Unternehmen im Berichtsjahr den Einstieg in den Ausbau der örtlichen Kommunikationsinfrastruktur. Die Stadtwerke Erkrath haben sich entschlossen, nicht als direkter Konkurrent zu etablierten Anbietern aufzutreten, sondern sich zunächst auf Basisleistungen zu konzentrieren.

Bei der Breitbandkommunikation treten die Stadtwerke Erkrath zunächst als Netzdienstleister auf.

Mit der Kommunalwahl im Verlaufe des Geschäftsjahres 2014 können sich die kommunalpolitischen Ziele und Erwartungen gegenüber den Stadtwerken Erkrath verändern. Über die Gremien und die Kontakte zu den Mandatsträgern sowie der Verwaltung bleibt ein vertrauensvolles Verhältnis zwischen Stadt und Unternehmen gewährleistet.

JAHRESABSCHLUSS

LAGEBERICHT

Die wirtschaftliche Entwicklung und der Energiemarkt in Deutschland 2013

Die deutsche Wirtschaft bildete 2013 erneut den Stabilitätsanker des europäischen Wirtschaftsraumes. Die gesamtwirtschaftliche Leistung nahm um 0,4 % zu. Damit konnte sich Deutschland erneut von der konjunkturellen Stagnation in anderen Ländern Europas und speziell des Euroraumes absetzen. Mitverantwortlich für das vergleichsweise niedrige Wachstum war der lang anhaltende strenge Winter. Wachstumsträger waren die privaten und staatlichen Konsumausgaben, die den nachlassenden Wachstumsbeitrag des Exports weitgehend ausgleichen konnten. Der Anstieg der Beschäftigung auf neue historische Höchstmarken und niedrige Zinsen stimulierten den privaten Konsum, aber auch die Bautätigkeit und die Bereitschaft einiger Wirtschaftszweige, ihre Ausrüstungsinvestitionen wieder zu erhöhen. Eine entspannte Lage auf den Energiemärkten sowie eine geringe Teuerungsrate sorgten für eine zusätzliche Stimulierung der Konsum- und Investitionsneigung. Bei einem Anstieg der Bruttoentgelte um durchschnittlich 2,3 % wuchsen die verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte in Deutschland um gut 2 %. Die öffentlichen Haushalte waren infolge hoher Steueraufkommen nahezu ausgeglichen. Anlass zur Besorgnis gaben die energieintensiven Bereiche der gewerblichen Wirtschaft, deren Investitionen infolge hoher Energiekosten und unsicherer Rahmenbedingungen deutlich unter die Abschreibungen fielen.

Die Wirtschaftskraft des Euroraumes schrumpfte 2013 nochmals um etwa 1 %. Mit einem Anteil von mehr als einem Drittel an den deutschen Gesamtexporten hat die gesunkene Nachfrage aus den Ländern des Euroraumes spürbare Auswirkungen auf die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland. Die Ausfuhr von Waren und Dienstleistungen verzeichnete 2013 nur einen geringen Anstieg um 0,3 %. Auch die Weltwirtschaft wird mit etwa 2,75 % etwas schwächer wachsen als in den Vorjahren. Gewichtet mit den wichtigen deutschen Absatzmärkten lag der Zuwachs nur bei 1,25 %.

Zusätzlich belastet wurde die wirtschaftliche Entwicklung im Berichtsjahr durch den langen Winter, die ungünstigen Witterungsbedingungen im Frühjahr sowie die Flutkatastrophe in weiten Teilen Ost- und Süddeutschlands. Nach der Sommerpause zog die Industrieproduktion wieder merklich an. Insgesamt nahm die gewerbliche Wirtschaft im zweiten Halbjahr einen positiven Verlauf, was die Grundlage für positive Konjunkturprognosen für 2014 liefert.

In der regionalen Wirtschaft hinterließ der schwache Export in den Bereichen Metall und Maschinenbau deutliche Spuren. Die Investitionsneigung war verhalten und der wachsende Wettbewerbsdruck zeigte sich bei den Verhandlungen über Energielieferungen und Gesprächen über Energiedienstleistungen.

Deutschland votiert erneut für Große Koalition

Die Wahlen zum 18. Deutschen Bundestag führten zur Neuauflage einer Großen Koalition. Der Regierungsbildung voraus gingen ausgedehnte Koalitionsverhandlungen. Der abgeschlossene Koalitionsvertrag umfasst eine Reihe ambitionierter Vorhaben, insbesondere auf den Feldern Energie- und Sozialpolitik. Die Fortsetzung der Energiewende ist mit hohen Kosten verbunden und wird den Gesetzgeber zu weiteren regulatorischen Eingriffen zwingen. Dies betrifft die Novellierung des Erneuerbare-Energie-Gesetzes (EEG), den Netzausbau und die Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit im Strombereich. Der Druck, das EEG zügig und grundlegend zu novellieren, hat sich erhöht, nachdem die EU-Kommission zum Jahresende 2013 ein förmliches Beihilfeprüfverfahren gegen das Gesetz und insbesondere gegen die Entlastungsregelungen zugunsten der energieintensiven Industrie eingeleitet hat.

Der deutsche Energiemarkt 2013

Der Energieverbrauch in Deutschland stieg 2013 um rund 2,5 % und erreichte eine Gesamthöhe von knapp 475 Mio. t SKE. Haupteinfluss auf den Verbrauchsanstieg hatte der erhöhte Bedarf an Wärmeenergien im Zuge des lang anhaltenden Winters. Von der verhaltenen wirtschaftlichen Entwicklung gingen kaum Impulse auf den Energieverbrauch aus. Temperaturbereinigt wäre der Energieverbrauch nur um etwa 1 % gestiegen.

Bei den fossilen Energieträgern nahm der Verbrauch von Erdgas mit einem Plus von über 6 % am stärksten zu. Es folgten die Steinkohle mit einem Zuwachs von gut 4 % sowie das Mineralöl mit einem Plus von etwas mehr als 2 %. Der Verbrauch von Braunkohle ging dagegen um gut 1 % zurück. Die Kernkraft verminderte ihren Beitrag um rund 2 %. Die Nutzung erneuerbarer Energien nahm um knapp 5 % zu.

Im Gegensatz zum Primärenergieverbrauch gab es im Berichtsjahr beim Stromverbrauch einen leichten Rückgang um gut 1 % auf etwa 530 Mrd. kWh. Da es anders als beim Verbrauch bei der Stromerzeugung zu einem leichten Zuwachs kam, erreichte der Exportüberschuss beim Stromaustausch mit den Nachbarländern einen deutlich erhöhten Wert in der Größenordnung von knapp 34 Mrd. kWh.

Der höhere Erdgasverbrauch sowie der Anstieg des Heizölabsatzes um jeweils rund 6 % sind vor allem auf die deutlich kühlere Witterung in der ersten Jahreshälfte zurückzuführen. Mit 9,2 °C lag die Jahresdurchschnittstemperatur 2013 deutlich unter dem langjährigen Mittel von 9,9 °C.

Einsatz und Verwendung von Kohle unterlagen 2013 in Deutschland unterschiedlichen Einflüssen. Bei weiter verminderter inländischer Förderung stiegen die Steinkohleimporte um etwa 13 %. Der Verbrauch nahm um gut 3 % auf 60 Mio. t zu. In Kraftwerken wurde rund 7 % mehr eingesetzt. Die Lieferungen an die Eisen- und Stahlindustrie nahmen um etwa 5 % ab. Bei der ausschließlich im Inland geförderten Braunkohle gab es bei der Produktion ein leichtes Minus auf etwa 55 Mio. t SKE. Die Stromerzeugung aus Braunkohle lag dagegen leicht im Plus, weil mehrere neue Kraftwerksblöcke mit hohen Wirkungsgraden ans Netz gingen und weniger

effiziente Altanlagen abgeschaltet wurden. Die Kernenergie verminderte ihren Beitrag zur Energiebilanz leicht um 3 % und deckte nur noch etwa 15 % des Stromverbrauchs.

Die erneuerbaren Energien legten 2013 insgesamt um 5 % zu. Ihr Anteil am gesamten Energieverbrauch stieg auf knapp 12 %. Der Anteil der erneuerbaren Energien an der Stromerzeugung erreichte fast ein Viertel. Die Beiträge der einzelnen Energien waren allerdings unterschiedlich und wurden stark vom außergewöhnlichen Witterungsverlauf geprägt.

Mit steigenden Anteilen der erneuerbaren Energien an der inländischen Stromerzeugung erhöhten sich die Volatilität der Einspeisungen, der Bedarf an Reservekapazität und schnell regelbaren Kraftwerken sowie die Risiken für die Netzstabilität. In den ersten beiden Monaten des Berichtsjahres lieferten die erneuerbaren Energien nur geringe Beiträge und die witterungs- und jahreszeitlich bedingte hohe Netzlast musste vorwiegend durch den konventionellen Kraftwerkspark gedeckt werden. Im weiteren Jahresverlauf kam es dagegen immer häufiger zu Situationen, in denen eine hohe Einspeisung von Wind- und Sonnenstrom auf eine niedrige Netzlast stießen, vornehmlich an Wochenenden.

Der kräftige Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen hat in Verbindung mit den gesunkenen Verkaufserlösen für Strom an den Börsen zum Jahresbeginn zu einer kräftigen Erhöhung der EEG-Umlage auf rund 5,3 Cent/kWh geführt.

Die Entwicklung der Energiepreise war durch eine stabile bis schwach sinkende Tendenz bei den Rohölpreisen gekennzeichnet. Ölprodukte im Inland verbilligten sich gesamtdurchschnittlich um knapp 5 %. Von den sinkenden Grenzübergangspreisen für Erdgas profitierten vor allem Großverbraucher. Im Kraftwerksbereich gaben die Erdgaspreise dagegen nur leicht nach und Erdgas für Wärmezwecke bei Endkunden verteuerte sich um 1 bis 3 %.

Geschäftsverlauf der Stadtwerke Erkrath GmbH

Der Geschäftsverlauf des Unternehmens mit den Geschäftsfeldern Erzeugung, Verteilung und Vertrieb von Strom, der Gas- und Wasserversorgung, dem Verkauf von Wärme und Energiedienstleistungen sowie der Sparte Neanderbad kann für das Berichtsjahr 2013 als insgesamt gut bezeichnet werden. Die traditionell breite Aufstellung des Unternehmens wird seit 2011 durch den Vertrieb von Strom und Gas außerhalb des eigenen Netzgebietes erweitert.

Im Berichtsjahr hat sich die strategische Ausrichtung als richtig und zukunftsfähig erwiesen. Die Stadtwerke Erkrath konnten ihr Branding als umfänglich ökologisches Unternehmen nachhaltig bei Kunden und Stakeholdern festigen. Das Unternehmen ist damit im Berichtsjahr auf dem Weg, dem Unternehmensmodell Stadtwerke neue Inhalte und Perspektiven zu geben, wichtige Schritte vorangekommen.

Dennoch darf nicht übersehen werden, dass sowohl auf den Beschaffungs- und Großhandelsmärkten wie auch auf dem Gebiet der Regulierung und bei den besonders marktsensiblen Kunden erhebliche Risikopotenziale erkennbar sind.

Die anhaltende Marktdynamik bei Strom und Gas hinterließ Spuren bei Absatz und Ertrag. Die Sparte Gasversorgung musste den Verlust von Großkunden verkraften. Die anhaltende Marktdynamik lässt die Hoffnung auf Rückgewinnung oder Mengenausgleich durch Kundenneugewinnungen zu. Insgesamt wird aber die Volatilität der Absatzbewegungen im Jahresrhythmus höher, was die Anforderungen an die Beschaffung und den Netzbetrieb erhöht.

Die Umsatzerlöse des Unternehmens erreichten eine Höhe von rund 50 Mio. € und lagen leicht über dem Vorjahr. Die Erlöse aus dem Erdgasverkauf verringerten sich auf rund 13,3 Mio. €. Die Erlöse aus dem Wasserverkauf blieben mit gut 3,8 Mio. € stabil. Die Erlöse aus dem Stromverkauf konnten auf 28,5 Mio. € gesteigert werden. Durch die bessere Auslastung des Blockheizkraftwerks am Klinkerweg sowie die Beschaffung von Strom und Gas für den gemeinschaftlichen Vertrieb mit den Stadtwerken Wülfrath und Heiligenhaus stieg der interne Wertschöpfungsbeitrag deutlich an.

Stromversorgung: Kompetenz bei Beschaffung und Erzeugung

Der Stromvertrieb der Stadtwerke Erkrath erzielte mit einer Absatzmenge von insgesamt 164,5 Mio. kWh ein zufriedenstellendes Ergebnis. Größtes Absatzsegment waren mit rund 100 Mio. kWh die Tarifkunden innerhalb des Netzgebietes. 41 Mio. kWh entfielen auf Sondervertragskunden. 10,5 Mio. kWh wurden an Kunden außerhalb des Netzgebietes sowie an das Gemeinschaftsunternehmen Neander Energie GmbH geliefert. 1,9 Mio. kWh entfielen auf die Straßenbeleuchtung. Die Erlöse des Stromvertriebs stiegen leicht an, da die Erhöhung der EEG-Umlage vollständig an die Kunden weitergegeben wurde. Der wachsende Anteil staatlicher Abgaben am Strompreis schränkt die Möglichkeiten von Ertragszuwächsen allerdings deutlich ein.

Auf der Bezugsseite profitierte die Stromsparte des Unternehmens von der Ausweitung der Eigenerzeugung im Blockheizkraftwerk am Klinkerweg. Die Fahrweise der Anlage orientierte sich am Verlauf der Börsenpreise. Die Beschaffung der notwendigen Fremdmengen verlief in technischer und wirtschaftlicher Hinsicht erfolgreich.

Das Stromnetz der Stadtwerke Erkrath bilanzierte eine Gesamtmenge von knapp 142 Mio. kWh und blieb damit leicht unter dem Wert des Vorjahres. Die Investitionen in das Stromnetz betrafen die weitere Modernisierung von Schalt- und Trafostationen, den Ersatz einer Freileitung und diverse Arbeiten am Kabelnetz.

Gasversorgung: Witterung und BHKW sorgen für Absatzplus

Das Unternehmen verzeichnete im Berichtsjahr eine deutliche Ausweitung des Gasabsatzes. Zum einen profitierte das Unternehmen im ersten Halbjahr von der kühlen Witterung und dem dadurch bedingten höheren Wärmebedarf der Kunden. Zum anderen konnte der Brennstoffeinsatz im Blockheizkraftwerk am Klinkerweg gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht werden. Die gesamte Vertriebsmenge stieg auf knapp 419 Mio. kWh. Mit rund 140 Mio. kWh entfiel die größte Teilmenge auf die Tarifkunden, an das Fernheizwerk wurden knapp 119 Mio. kWh und an das eigene Blockheizkraftwerk etwa 98 Mio. kWh Erdgas geliefert. Die erzielten Um-

satzerlöse lagen unter denen des Vorjahres, da verbesserte Bezugskonditionen an die Kunden weitergegeben wurden und der mengenbedingte Umsatzzuwachs dies nicht ganz ausgleichen konnte.

Über das Gasnetz der Stadtwerke Erkrath wurden im Berichtsjahr insgesamt rund 430 Mio. kWh Erdgas transportiert. Die hohe Wettbewerbsfähigkeit des Erdgases führte im Berichtsjahr zu einer deutlichen Steigerung der Nachfrage an Gas-Hausanschlüssen sowie Contracting-Anfragen.

Wasserversorgung: Ausbau der Eigengewinnung schreitet voran

Der mit 2,272 Mio. m^3 annähernd stabile Wasserabsatz basierte im Berichtsjahr auf einem deutlich erhöhten Fremdbezug. Ursache dieser Entwicklung war die vorübergehende Stillsetzung des Brunnens Sandheide im Zuge des behördlich überwachten Pumpversuchs im Brunnen Sedental. Der erfolgreiche Abschluss des Pumpversuchs ist ein wichtiger Schritt im Rahmen der angestrebten deutlichen Ausweitung der langfristigen Eigengewinnung im Stadtteil Hochdahl.

Zu den wichtigsten Investitionsprojekten zählte neben den Arbeiten an den Gewinnungsanlagen die Umrüstung und Modernisierung der Pumpstation Korresberg.

Bäder: Besucherzahlen auf Rekordniveau

Mit einer Gesamt-Besucherzahl von 298.338 verzeichnete das Neanderbad im Berichtsjahr einen Besucherrekord. Getragen wurde das Wachstum vom öffentlichen Badbesuch. Die Schulen weiteten ihre Nutzung nur leicht aus, bei den Vereinen gab es einen leichten Rückgang. Die gestiegene Zahl von Badegästen sowie die zum Jahresanfang 2013 erhöhten Eintrittspreise führten zu einer spürbaren Erhöhung der Umsatzerlöse auf 0,956 Mio. €. Positiv zu diesem Ergebnis trugen die Ausweitung der Öffnungstage, zusätzliche Sonderveranstaltungen und der grundlegend veränderte Personaleinsatz bei.

Mitarbeiter

Zum Ende des Berichtsjahres waren bei den Stadtwerken Erkrath insgesamt 115 Personen beschäftigt.

Die Erarbeitung von Führungsgrundsätzen und eine deutlich erweiterte Palette an Fortbildungs- und Qualifizierungsangeboten sind Ausdruck einer langfristig angelegten Personalplanung- und -entwicklung.

Investitionen

Das Unternehmen investierte im Berichtsjahr insgesamt 1,66 Mio. € in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen und setzte damit seine auf Werterhaltung der Anlagen ausgerichtete Geschäftspolitik fort. Zu den Investitionsschwerpunkten zählten der Austausch von Kompaktstationen und der Ersatz einer Freileitung im Stromnetz, die Modernisierung der Pumpstation Korresberg und der Brunnenausbau Sedental in der Wasserversorgung sowie Ersatzinvestitionen in der Informations- und Datentechnik.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme der Stadtwerke Erkrath betrug im Berichtsjahr rund 51,8 Mio. €. Der leichte Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert aus Rückgängen bei den Forderungen und Verbindlichkeiten. Das Anlagevermögen nahm infolge höherer Abschreibungen und in das Folgejahr verschobener Investitionen leicht auf 33,46 Mio. € ab. Die Aktiva der Bilanz bleiben dennoch branchentypisch durch das Anlagevermögen geprägt. Die Kosten für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe stiegen um rund 1 Mio. € auf knapp 31,7 Mio. €. Wesentlich zu dieser Entwicklung beigetragen haben der Anstieg des Wasserbezugs von anderen Unternehmen sowie die gestiegene EEG-Umlage. Der Personalaufwand stieg leicht auf 4,7 Mio. €.

Das Unternehmen erwirtschaftete im Berichtsjahr ein nahezu stabiles Ergebnis vor Steuern in Höhe von 5,21 Mio. €. Das Ergebnis nach Abzug von Ertrags- und sonstigen Steuern lag mit 3,68 Mio. € über dem Ergebnis des Vorjahres.

Angaben gemäß § 6b Abs. 7 Satz 4 i.V.m. Abs. 3 Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Der Lagebericht und die sonstigen Unterlagen zum Jahresabschluss geben ein vollständiges Bild der Unternehmenstätigkeit nach den Vorschriften von § 6b Abs. 7 EnWG wieder. Die Tätigkeiten der Gesellschaft umfassen die Stromverteilung und die Gasverteilung sowie den Vertrieb von Strom und Gas innerhalb und außerhalb der eigenen Netze. Darüber hinaus ist das Unternehmen als Erzeuger von Wärme und Strom tätig. Zum Unternehmen gehört ferner eine dauerdefizitäre Badsparte. Zur Vermeidung von Diskriminierung und Quersubventionierung werden in der internen Rechnungslegung jeweils getrennte Konten für jede Tätigkeit geführt.

Risiken der künftigen Entwicklung

Die Stadtwerke Erkrath müssen sich dem Gesamtrisiko eines breit aufgestellten kommunalen Querverbundunternehmens stellen. Die Rahmenbedingungen für unternehmerisches Handeln sind im Energiebereich im Berichtsjahr erneut komplexer und volatiler geworden. Die Risiken aus dem Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmarkt haben sich verstärkt. Die wirtschaftlich

gebotene Strategie der flexiblen Stromeigenerzeugung in Verbindung mit einer marktnahen Beschaffung stellt ein im Berichtsjahr erfolgreich bewältigtes Risiko dar. Um bestehende Risiken zu mildern, sind eine kapazitative Anpassung der Anlagen und eine stärkere Ökologisierung des Brennstoffeinsatzes geplant. Die Risiken des Vertriebs von Strom und Gas im Rahmen eines Gemeinschaftsunternehmens außerhalb des eigenen Netzgebietes sind infolge des bestehenden beträchtlichen regionalen Marktpotenzials gut beherrschbar.

Chancen der künftigen Entwicklung

Die zukünftige Entwicklung des Unternehmens wird maßgeblich durch die marktgerechte Energie- und Wasserbeschaffung und eine abgestimmte Eigenerzeugung bestimmt. Das wettbewerbliche Umfeld zwingt zu einer weiteren Verstärkung der Kundenbindungs- und Vertriebsaktivitäten. Die vom Unternehmen angebotene Versorgung mit Strom, Gas, Wasser und Dienstleistungen ermöglicht es, die Kunden ganzheitlich anzusprechen und intensiv zu betreuen. Die kommunale Verwurzelung sichert Auftragsvolumina und Arbeitsplätze für die örtliche und regionale Wirtschaft, was in Kundenbindungsstrategien integriert werden muss. Die Nutzung erneuerbarer Energien soll die Attraktivität des Unternehmens bei den Kunden ebenso stärken wie das nachhaltige soziale Engagement in der Region.

Risikobericht

Die Stadtwerke Erkrath haben im Geschäftsjahr 2013 allen Anforderungen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) Rechnung getragen. Zur jederzeit rechtzeitigen Information über Risiken sorgte die Durchführung eines angemessenen Risikomanagementsystems. Geschäftsführung und Aufsichtsrat konnten jederzeit zeitnah und vollständig über die Risikopotenziale informiert werden. Im abgelaufenen Geschäftsjahr bestanden für das Unternehmen keine den Fortbestand gefährdenden Risiken.

Ausblick

Der extrem milde Witterungsverlauf zu Beginn des neuen Geschäftsjahres stand im starken Gegensatz zur Entwicklung im Vorjahreszeitraum und führte zu einem kräftigen Absatzeinbruch bei den Wärmeenergien. Die erneute Anhebung der EEG-Umlage wurde an den Markt weitergegeben. Der stetig steigende Anteil staatlicher Umlagen auf den Strompreis macht Ertragszuwächse nahezu unmöglich. Das Unternehmen wird deshalb seine Vertriebsaktivitäten außerhalb des Netzgebietes weiter verstärken.

Die Gespräche mit der zuständigen Bezirksregierung über eine Neustrukturierung der Wasserrechte und eine langfristig stabile Eigengewinnung sollen im laufenden Geschäftsjahr ergebnisorientiert fortgesetzt werden.

Das Unternehmen plant eine umfassende Modernisierung des Blockheizkraftwerks am Klinkerweg, um die gekoppelte Strom- und Wärmeerzeugung auch in Zukunft erfolgreich weiterführen zu können. In diesen Zusammenhang gehört auch die Fortführung der engen technisch-wirtschaftlichen Kooperation mit der Fernwärmeversorgung im Stadtteil Hochdahl.

Der Ausbau von regenerativen Energien bleibt weiter ein wichtiges Ziel zur Erreichung der bundesweiten Klimapolitik.

Erkrath, im März 2014

Gregor Jeken
Geschäftsführer

BILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2013

Aktiva

	Anhang		31.12.2013	31.12.2012
		€	€	T€
A. Anlagevermögen	(4)			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			230.948,00	232
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten		10.681.808,00		10.783
2. Technische Anlagen und Maschinen		21.570.003,00		22.222
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		648.705,00		636
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau		72.196,00		121
			32.972.712,00	33.762
III. Finanzanlagen				
Beteiligungen			257.860,00	58
			33.461.520,00	**34.052**
B. Umlaufvermögen				
I. Vorräte				
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		462.624,21		434
2. Waren		8.193,31		10
			470.817,52	444
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände				
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(5)	7.481.336,67		13.296
2. Forderungen gegen Gesellschafter	(6)	293.687,16		1.621
3. Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	(7)	200.000,00		0
4. Sonstige Vermögensgegenstände	(8)	1.342.759,57		824
			9.317.783,40	15.741
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	(9)		8.542.667,04	6.973
			18.331.267,96	**23.158**
C. Rechnungsabgrenzungsposten			**13.874,10**	**52**
D. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung			0,00	167
			51.806.662,06	**57.429**

Passiva

	Anhang		31.12.2013	31.12.2012
		€	€	T €
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital	(10)		13.450.000,00	13.450
II. Kapitalrücklage			3.352.599,10	3.353
III. Gewinnrücklagen	(11)		11.652.001,25	10.971
IV. Bilanzgewinn			3.000.000,00	3.000
			31.454.600,35	**30.774**
B. Sonderposten wegen Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen	(12)		**25.253,18**	**31**
C. Baukosten- und Ertragszuschüsse	(13)		**3.542.193,00**	**3.853**
D. Rückstellungen	(14)			
1. Steuerrückstellungen		294.509,00		452
2. Sonstige Rückstellungen		5.150.225,00		6.706
			5.444.734,00	**7.158**
E. Verbindlichkeiten	(15)			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		4.938.266,46		6.214
2. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen		45.942,91		7
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		5.084.598,74		5.407
4. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern		129.180,82		77
5. Sonstige Verbindlichkeiten		1.026.133,58		3.771
			11.224.122,51	**15.476**
F. Rechnungsabgrenzungsposten			**115.759,02**	**137**
			51.806.662,06	**57.429**

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2013

	Anhang		2013	2012
		€	€	T €
1. Umsatzerlöse (mit Strom- und Erdgassteuer)	(16)	54.178.617,30		54.063
Strom- und Erdgassteuer		–4.155.743,77		–4.104
Umsatzerlöse			50.022.873,53	49.959
2. Andere aktivierte Eigenleistungen			66.732,00	99
3. Sonstige betriebliche Erträge	(17)		961.916,33	1.257
4. Materialaufwand				
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	(18)	–31.677.715,92		–30.637
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	(19)	–2.389.737,32		–2.462
			–34.067.453,24	–33.099
5. Personalaufwand/Mitarbeiter	(20)			
a) Löhne und Gehälter		–3.696.414,33		–3.496
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		–1.007.695,33		–951
			–4.704.109,66	–4.447
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	(21)		–2.445.665,00	–2.544
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	(22)			
a) Konzessionsabgabe		–2.179.051,90		–2.094
b) Übrige sonstige betriebliche Aufwendungen		–2.176.296,55		–3.628
			–4.355.348,45	–5.722
8. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	(23)		61.682,36	93
9. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	(23)		–330.656,09	–373
10. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			**5.209.971,78**	**5.223**
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	(24)		–1.489.335,43	–1.990
12. Sonstige Steuern	(25)		–39.858,42	–75
13. Jahresüberschuss			**3.680.777,93**	**3.158**
14. Einstellungen in die Gewinnrücklagen			680.777,93	158
15. Bilanzgewinn			**3.000.000,00**	**3.000**

ENTWICKLUNG DES ANLAGEVERMÖGENS IM GESCHÄFTSJAHR 2013

	Anschaffungs- und Herstellungskosten				
	Stand 1.1.2013	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen	Stand 31.12.2013
	€	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögensgegenstände					
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	682.536	50.116	0	0	732.652
II. Sachanlagen					
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten	15.381.892	209.239	0	490	15.591.621
2. Technische Anlagen und Maschinen	90.111.398	1.145.605	84.448	120.979	91.293.534
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3.187.424	179.168	40.416	0	3.326.176
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	121.469	72.196	0	–121.469	72.196
Summe Sachanlagen	**108.802.183**	**1.606.208**	**124.864**	**0**	**110.283.527**
III. Finanzanlagen					
Beteiligungen	57.860	200.000	0	0	257.860
Anlagevermögen gesamt	**109.542.579**	**1.856.324**	**124.864**	**0**	**111.274.039**

				Abschreibungen			Buchwerte
	Stand 1.1.2013	Zugänge	Abgänge	Stand 31.12.2013		Stand 31.12.2013	Stand 31.12.2012
	€	€	€	€		€	T €
	450.627	51.077	0	501.704		230.948	232
	4.599.266	310.547	0	4.909.813		10.681.808	10.783
	67.889.019	1.917.516	83.004	69.723.531		21.570.003	22.222
	2.551.362	166.525	40.416	2.677.471		648.705	636
	0	0	0	0		72.196	121
	75.039.647	**2.394.588**	**123.420**	**77.310.815**		**32.972.712**	**33.762**
	0	0	0	0		257.860	58
	75.490.274	**2.445.665**	**123.420**	**77.812.519**		**33.461.520**	**34.052**

ANHANG

Anwendung der gesetzlichen Bilanzierungsvorschriften (1)
Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 ist nach den für große Kapitalgesellschaften geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des GmbH-Gesetzes aufgestellt.

Besonderheiten der Versorgungswirtschaft sind im Jahresabschluss durch Hinzufügung von Posten berücksichtigt. Für die Gewinn- und Verlustrechnung ist das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Gesetzlich geforderte Angaben zu einzelnen Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden grundsätzlich im Anhang gemacht. Eingeklammerte Ziffern in der Vorspalte der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung verweisen auf die Abschnitte im Anhang.

Entsprechend den Vorschriften des Handelsgesetzbuches werden die Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen unter dem Posten „Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge“ als sogenannter „Davon-Vermerk“ ausgewiesen.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze (2)
Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, die Sachanlagen sind auf der Grundlage der Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Fertigungs- und Materialkosten Gemeinkosten im erforderlichen Umfang. Den planmäßigen Abschreibungen auf Zugänge liegen die in den amtlichen Abschreibungstabellen vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde. Die abnutzbaren Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr zeitanteilig abgeschrieben.

Die Abschreibungen erfolgen nach der linearen Methode. Für Wirtschaftsgüter mit einem Wert von weniger als 410 € erfolgt eine Sofortabschreibung im Zugangsjahr.

Zugänge bis 2008 wurden – soweit steuerlich zulässig – degressiv abgeschrieben. Das Neanderbad, die übernommenen Stromversorgungsanlagen sowie die übernommenen Straßenbeleuchtungsanlagen werden linear abgeschrieben.

Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Waren sind zu Anschaffungskosten bzw. dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Das Ausfallrisiko in den Forderungen ist durch Wertberichtigungen angemessen berücksichtigt.

Die bis 2002 empfangenen Ertragszuschüsse werden ratierlich in einem Zeitraum von 20 Jahren, die Restwerte der bei der Übernahme der Stromversorgungsanlagen noch nicht aufgelösten Baukosten- und Ertragszuschüsse in einer an der Restnutzungsdauer der Anlagen ausgerichteten Zeit aufgelöst. Die ab 2003 erhaltenen Baukostenzuschüsse werden entsprechend der Nutzungsdauer der bezuschussten Anlagen aufgelöst.

Die Rückstellungen sind so bemessen, dass sie allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung tragen. Rückstellungen von mehr als einem Jahr werden mit dem sich nach der Abzinsungsverordnung ergebenden amtlichen Zinssatz diskontiert.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert. Unverzinsliche Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst.

Kapitalflussrechnung (3)

	2013	2012
	T€	**T€**
Jahresüberschuss	3.681	3.158
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	2.446	2.544
Zahlungsunwirksame Erträge	–465	–494
Gewinn aus Anlagenabgängen	–1	–9
Veränderung der kurzfristigen Rückstellungen	–1.713	1.389
Veränderung der		
• Vorräte	–27	20
• Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände	6.628	–1.839
• Verbindlichkeiten und Rechnungsabgrenzungsposten	–3.010	–1.737
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit	**7.539**	**3.032**
Einzahlungen aus Anlagenabgängen	2	12
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	–1.856	–2.271
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	**–1.854**	**–2.259**
Einzahlungen aus Baukosten- und Ertragszuschüssen	148	255
Gewinnauszahlung an die Stadt Erkrath	–3.000	–3.000
Auszahlungen für die Tilgung von Darlehen	–1.263	–1.213
Mittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit	**–4.115**	**–3.958**
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	**–1.570**	**–3.185**
Finanzmittelbestand am 1. Januar	6.973	10.158
Finanzmittelbestand am 31. Dezember	**8.543**	**6.973**

Erläuterungen zur Bilanz

Anlagevermögen (4)

Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagespiegel dargestellt.

	Buchwerte	Zugänge
	31.12.2013	2013
	T €	**T €**
Stromversorgung	11.117	890
Erdgasversorgung	4.084	146
Wasserversorgung	6.093	290
Wärmeversorgung	808	38
Neanderbad	8.716	51
LWL	123	104
Gemeinsame Anlagen	2.263	137
	33.204	**1.656**

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (5)

	31.12.2013	31.12.2012
	T €	**T €**
Abgerechnete Lieferungen und Leistungen	2.168	7.572
Noch nicht abgerechnete Lieferungen	5.313	5.724
	7.481	**13.296**
davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr	149	155

Die noch nicht abgerechneten Lieferungen erfassen den Energie- und Wasserverbrauch vom Ablesezeitpunkt bis zum 31. Dezember 2013. Es bestehen Wertberichtigungen auf Forderungen in Höhe von 125 T €.

Forderungen gegen Gesellschafter (6)

Die Forderungen gegen die Stadt Erkrath resultieren aus Energieabrechnungen sowie Konzessionsabgaben.

Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht (7)

Die Forderungen betreffen die Neander Energie GmbH und resultieren aus einem kurzfristigen Darlehen, das zum Jahresende gekündigt wurde.

Sonstige Vermögensgegenstände (8)
Die sonstigen Vermögensgegenstände betreffen im Wesentlichen Erstattungsansprüche aus Mineralölsteuer sowie aus zu viel gezahlten EEG-Umlagen.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten (9)
Von dem Gesamtbetrag waren am Bilanzstichtag 7.113 T € als Guthaben bei Kreditinstituten angelegt.

Gezeichnetes Kapital (10)
Das gezeichnete Kapital beträgt 13.450 T €. Gesellschafterin ist die Stadt Erkrath.

Gewinnrücklagen (11)
Aus dem Jahresüberschuss sind 681 T € in die Gewinnrücklagen eingestellt worden.

Sonderposten wegen Investitionszuschüssen zum Anlagevermögen (12)
Der Sonderposten betrifft Zuschüsse für eine Gasübernahmestation und die Errichtung einer Heizzentrale.

Baukosten- und Ertragszuschüsse (13)

	31.12.2013	31.12.2012
	T €	**T €**
Stromversorgung	1.517	1.693
Erdgasversorgung	931	968
Wasserversorgung	883	957
Wärmeversorgung	211	235
	3.542	**3.853**

Rückstellungen (14)
Die sonstigen Rückstellungen betreffen im Wesentlichen energiewirtschaftliche Risiken, Risiken aus der Abschöpfung von Mehrerlösen bei der Strom- und Gaspreisgenehmigung im Zusammenhang mit der erstmaligen Festsetzung der Netznutzungsentgelte, noch nicht veranlagte Steuern, Verpflichtungen im Zusammenhang mit der Erlösobergrenzenüberschreitung bei Strom und Gas sowie Urlaubsverpflichtungen.

Verbindlichkeiten (15)

Die Verbindlichkeiten haben folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt	davon mit einer Restlaufzeit			Gesamt
	31.12.2013	bis 1 Jahr	von 1 bis 5 Jahren	über 5 Jahre	31.12.2012
	T€	**T€**	**T€**	**T€**	**T€**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	4.938	1.370	3.568	0	6.214
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	46	46	0	0	7
Verbindlichkeiten					
• aus Lieferungen und Leistungen	5.085	5.085	0	0	5.407
• gegenüber Gesellschaftern	129	129	0	0	77
Sonstige Verbindlichkeiten davon aus Steuern: 672 T€; im Vorjahr: 1.232 T€	1.026	1.026	0	0	3.771
	11.224	**7.656**	**3.568**	**0**	**15.476**

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen resultieren im Wesentlichen aus dem Energie- und Wasserbezug sowie Fremdleistungen für die Strom-, Erdgas- und Wasserversorgung.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern betreffen die Abrechnung der Abwassergebühren.

Die sonstigen Verbindlichkeiten enthalten vor allem Überzahlungen von Kunden aus der Jahresverbrauchsabrechnung sowie Strom- und Umsatzsteuer.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Es bestehen Abnahmeverpflichtungen für Strom- und Erdgaslieferungen für die Jahre 2014 bis 2017 in Höhe von 17,8 Mio. €.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse (16)

	2013	2012
	T €	T €
Strom (ohne Stromsteuer)	30.094	28.692
Erdgas (ohne Erdgassteuer)	13.349	14.630
Wasser	3.810	3.826
Wärme	575	599
Erlöse aus dem Energie- und Wasserverkauf	**47.828**	**47.747**
Erlöse aus Badbetrieb	**943**	**789**
Sonstige Umsatzerlöse	**1.252**	**1.423**
	50.023	**49.959**

Sonstige betriebliche Erträge (17)

Hierin sind vor allem die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Erträge aus der Weiterberechnung von Dienstleistungen an die Mitgesellschafter der Neander Energie GmbH und die Kostenerstattung für den Einzug der Abwassergebühren enthalten.

Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren (18)

Die Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Energie- und Wasserbezugskosten.

Aufwendungen für bezogene Leistungen (19)

Hierin sind vor allem Fremdleistungen für die Instandhaltung der Versorgungsanlagen ausgewiesen.

Personalaufwand/Mitarbeiter (20)

	2013	2012
	T €	T €
Löhne und Gehälter	3.696	3.496
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung davon Altersversorgung: 271 T €; im Vorjahr: 259 T €	1.008	951
	4.704	**4.447**

Im Jahresdurchschnitt waren 108 (im Vorjahr: 99) Mitarbeiter (ohne Geschäftsführer und Auszubildende) beschäftigt.

Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen (21)

	2013	2012
	T €	T €
	2.446	2.544

Sonstige betriebliche Aufwendungen (22)

	2013	2012
	T €	T €
Konzessionsabgabe	2.179	2.094
Übrige betriebliche Aufwendungen	2.176	3.628
	4.355	**5.722**

Finanzergebnis (23)

	2013	2012
	T €	T €
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	62	93
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	–331	–373
(davon aus Aufzinsung	97	88)
	–269	**–280**

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (24)

Hierin sind Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer erfasst. Von dem Gesamtbetrag entfallen 17 T € Erstattungen auf Vorjahre.

Sonstige Steuern (25)

Es handelt sich um die Strom- und Erdgassteuer auf den Eigenverbrauch, Grundsteuer und Kraftfahrzeugsteuer.

Sonstige Angaben

Im Berichtsjahr wurden 39 T € für Wirtschaftsprüfung, 5 T € für Steuerberatung und 6 T € für sonstige Prüfungsleistungen bezahlt.

Mitglieder des Aufsichtsrats

Detlef Ehlert	Facility-Manager	Vorsitzender
Angela Klinkhammer-Neufeind	Lehrerin	stv. Vorsitzende
Dieter Becker	Pensionär	
Inge Berkenbusch	Kauffrau	
Christina Enderlein	Kauffrau	
Sandra Ernst	Diplom-Sozialpädagogin	
Adolf Franke	Rentner	
Peter Heinze	Steuerberater	
Wolfgang Jöbges	Bürovorsteher	
Peter Knitsch	Staatssekretär im Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW	
Reinhard Knitsch	Diplom-Sozialarbeiter	
Marianne Koch	Hausfrau	
Siegfried Levin	Installateur	Arbeitnehmervertreter bis 21.04.2013
Heinz-Georg Meurers	Rohrnetzmeister	Arbeitnehmervertreter ab 22.04.2013
Helene Nold	Angestellte	Arbeitnehmervertreterin
Harald Peuler	Techniker	Arbeitnehmervertreter
Helmut Rohden	Diplom-Ingenieur	
Martina Schlebusch	Versicherungskauffrau	
Wilfried Schmidt	Diplom-Ingenieur	
Ekkehart Stotz	Schulleiter im Ruhestand	ab 07.11.2013
Dr. Norbert Vogelpoth	Wirtschaftsprüfer	
Regina Wedding	Rentnerin	
Arno Werner	Bürgermeister	
Thomas Wunder	Rechtsanwalt	

Geschäftsführung

Gregor Jeken	Diplom-Ingenieur	Geschäftsführer

Gesamtbezüge des Aufsichtsrats

Die Bezüge setzen sich wie folgt zusammen:

	€		€
Wolfgang Siegfried Baecker	50	Heinz-Georg Meurers	200
Dieter Becker	300	Helene Nold	150
Inge Berkenbusch	250	Harald Peuler	300
Detlef Ehlert	600	Helmut Rohden	300
Christina Enderlein	100	Heribert Schiefer	100
Sandra Ernst	150	Martina Schlebusch	100
Adolf Franke	200	Wilfried Schmidt	150
Dagmar Funke	50	Wolfgang Schriegel	50
Horst Gertges	150	Lore Schulze	50
Peter Heinze	150	Paul Söhnchen	100
Rainer Hustädt	50	Ekkehart Stotz	50
Wolfgang Jöbges	300	Dr. Norbert Vogelpoth	200
Angela Klinkhammer-Neufeind	300	Regina Wedding	150
Peter Knitsch	250	Ulrich Weiß	50
Reinhard Knitsch	250	Thomas Wunder	150
Marianne Koch	200		
Gesamt			**5.450**

Gesamtbezüge der Geschäftsführung

Die Bezüge der Geschäftsführung belaufen sich im Jahre 2013 auf ein Festgehalt von 139,5 T€, erfolgsabhängige Bezüge von 11,4 T€, Rentenbezüge von 10,5 T€ sowie Sachbezüge von 13,2 T€.

Gewinnverwendungsvorschlag

Nach Einstellungen von 680.707,28 € in die Gewinnrücklagen verbleibt ein Bilanzgewinn von 3 Mio €. Es wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn an die Stadt Erkrath auszuschütten.

Erkrath, den 17. März 2014
Stadtwerke Erkrath GmbH

Gregor Jeken
Geschäftsführer

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Stadtwerke Erkrath GmbH, Erkrath, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2013 geprüft. Nach § 6b Abs. 5 EnWG umfasste die Prüfung auch die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrags sowie die Einhaltung der Pflichten nach § 6b Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der Geschäftsführung der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie für die Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführung, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten nach § 6b Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung der Einhaltung der Pflichten zur Rechnungslegung nach § 6b Abs. 3 EnWG, wonach für die Tätigkeiten nach § 6b Abs. 3 EnWG getrennte Konten zu führen und Tätigkeitsabschlüsse aufzustellen sind, hat zu keinen Einwendungen geführt.

Düsseldorf, den 4. April 2014

EversheimStuible Treuberater GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Hausmann	Kempf
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

Stadtwerke Erkrath GmbH
Gruitener Straße 27
40699 Erkrath

info@stadtwerke-erkrath.de
www.stadtwerke-erkrath.de